Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 126 / 9. Jahrgang

Lodz, Sonnabend, den 9. Mai 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gespa Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Wer wird Ratsberichterstatter über die Zollunion?

(T) Genf, 8. Mai.

Ueber die Ernennung des Ratsberichterstatters für das deutsch-österreichische Zollabkommen sind zur Zeit Verhandlungen zwischen den Ratsmächten im Gange. Es besteht hier der Eindruck, daß der italienische Außenminister Grandi, der im Völkerbundrat Berichterstatter für sämtliche Rechtsfragen ist, zum Berichterstatter auch für das Zollabkommen ernannt werden wird. Auf französischer Seite besteht der Wunsch, entweder das japanische Ratsmitglied oder das norwegische zum Berichterstatter zu ernennen, jedoch stößt diese Absicht auf größere Schwierigkeiten, da das japanische Mitglied bereits Berichterstatter für sämtliche **Minderheitenfragen** ist und diesmal den besonders wichtigen Bericht über die **oberschlesischen Fragen** zu erstatten hat. Das norwegische Ratsmitglied dürfte im Hinblick auf die augenblickliche Kabinettskrise in Norwegen gleichfalls kaum in Frage kommen. Die endgültige Ernennung des Berichterstatters erfolgt durch den Präsidenten des Völkerbundrates, der diesmal der deutsche Außenminister Dr. Curtius ist.

(T) Genf, 8. Mai.

Die ursprünglich zum 12. Mai nach Genf einberufene Sitzung der Kontrollkommission für die österreichische Völkerbundanleihe soll, nach heute hier eingetroffenen Meldungen, jetzt erst am 15. Mai stattfinden, da der Präsident der Kommission, der Italiener Brocchi, erkrankt ist. Der frühere Völkerbundkommissar für die österreichische Anleihe, Zimmermann, hat telegrafisch mitgeteilt, daß er an den Sitzungen der Kontrollkommission nicht teilnehmen könne.

Die große Briand-Rede

über die „Gefahr" des deutsch-österreichischen Anschlusses.

(T) Paris, 8. Mai.

Die gestrige Kammersitzung begann um 15 Uhr. Zunächst sprachen die beiden blinden Abgeordneten Scapini und Thebauld. Sie waren sich darüber einig, daß es nie wieder zum Krieg kommen dürfe. Nachdem noch Cachin die kommunistische Interpellation begründet hatte, begann Franklin Bouillon mit seiner Rede.

Franklin Bouillon erklärte, daß alle Voraussagen Briands durch die Ereignisse widerlegt worden seien. Er führte eine ganze Reihe von Beispielen an, die sich sowohl auf Deutschland als auch auf politische Fragen bezogen.

Hierauf ergriff **Briand** das Wort. Das Haus hatte sich bis auf den letzten Platz gefüllt. Lautlose Stille herrschte. Briand kündigte den Gegenstand der Aussprache noch einmal an: Den „Anschluß"-Versuch. Er erklärte, daß die Nachricht davon in dem Kammer, im Lande und in der ganzen Welt eine sehr erklärliche Bewegung hervorgerufen habe. Ein derartiger Vertragsschluß ist nirgends genannt, auch nicht verboten. Zu Poincarés Zeiten sei der Rapallovertrag zustandegekommen, ohne daß das Prestige Frankreichs zusammengebrochen sei. Er habe das Prestige auch nicht schlechter behütet. Man halte ihn für einen Hexenmeister, so erklärte er unter allgemeinem Gelächter, beschuldige ihn, daß er die Kammer einzuschläfern versuche. Er habe aber seine Pläne stets in aller Offenheit vor der Kammer enthüllt. Man könne ihm jedenfalls nicht den Vorwurf der Geheimniskrämerei machen. „Man kann mir", so fuhr Briand fort, „vielleicht den Vorwurf machen, in manchen Kammersitzungen Zukunftspläne entwickelt zu haben, die sich später nicht verwirklicht haben. Die Ereignisse folgen aber heute so schnell aufeinander, daß man sich irren kann. Wenn ich betone, daß die Deutschen und Oesterreicher heute nicht mehr die Schlagkraft haben, wie früher, so liegt dies an der Aenderung der allgemeinen Atmosfäre, die in Europa durch die Friedenspolitik geschaffen worden ist. **Der deutsch-österreichische Anschlußversuch ist in erster Linie wirtschaftlicher Natur.** Wenn sich ein Land in wirtschaftlicher Not befindet und ein anderes großes Land, das geografisch günstiger gelegen ist, die Gelegenheit ergreift, mit diesem Lande eine gewisse Sprache zu sprechen, so kann es vorkommen, daß Europa vor Schwierigkeiten gestellt wird. Heute gibt es aber ein europäisches Schiedsgericht, nämlich den Völkerbund, und es ist ein großer Fortschritt, daß selbst Fragen, bei denen das Prestige des Landes auf dem Spiele steht, öffentlich beraten werden können. Im Augenblick dieser öffentlichen Aussprache entfernt sich die Gefahr des Krieges, denn der Krieg entsteht nur da, wo keine Gelegenheit vorhanden ist, sich auszusprechen. Briand wandte sich dann den Maßnahmen zu, die ergriffen werden könnten, um die Gefahr des Anschlusses zu beseitigen und gleichzeitig dem wirtschaftlich notleidenden Oesterreich zu Hilfe zu kommen.

Man habe ihm den Vorwurf gemacht, daß er von den deutsch-österreichischen Verhandlungen nichts gewußt habe. In Wirklichkeit hätten jedoch keine regelrechten Verhandlungen stattgefunden. Die Zollunion sei vielmehr nach alten Akten aus dem Jahre 1928 abgeschlossen worden. Wenn Henderson auf den Völkerbund als den Ort hingewiesen habe, in dem die Angelegenheit besprochen werden könne, so dürfe man dies wohl als eine freundschaftliche Haltung Englands Frankreich gegenüber in dieser Frage ansehen. Auch für Benesch sei der Schlag recht hart gewesen. Trotzdem hätten ihn seine Gegner nicht angegriffen, sondern sich alle um ihn geschart. In Genf werde Deutschland seine Akten verteidigen und Frankreich die seinigen. Verstehe man sich nicht, so werde der internationale Schiedsgerichtshof Recht sprechen. „Deutschland und Oesterreich behaupten, das Recht für einen derartigen Plan zu besitzen. Ich antworte: Nein! Denn wenn sie diesen Gedanken hatten, so hätten sie ihn mit den anderen Mächten besprechen müssen und insbesondere mit derjenigen, die ihnen Anleihen gegeben hat." Briand erklärte dann, er hoffe, daß derjenige, der in Deutschland Stresemann ersetze, von europäischen Gedanken inspiriert sein werde und verstehe, daß „Gewaltakte heute nicht mehr modern" seien. Man werfe ihm vor, daß er mit seinen Friedensideen gerade das Gegenteil erreiche und den Krieg vorbereite. Mit Männern, die entschlossen seien, den Frieden aufrechtzuerhalten, sei jedoch kein Krieg möglich. Deshalb brauche man nicht die Sicherheit preiszugeben. Gerade er habe sich im übrigen in diesem Punkte stets sehr anspruchsvoll gezeigt. Chauvinistische Kreise verlangten angesichts des „Anschlußversuches" den Abbruch der deutsch-französischen Beziehungen. Er sei nicht der Mann einer derartigen Politik. Er überwache, treffe Vorkehrungen und halte den Frieden aufrecht. Unter ungeheurem Beifall der Kammer schloß Briand mit den Worten, daß Frankreich der Staat des Friedens sei. Es sei zu jeder Solidarität bereit. Wenn es diese politisch weiter verfolge, würde es niemals in den Augen der Welt verlieren.

Die Fortsetzung der Aussprache wurde sodann vertagt.

Neue Beratungen beim Ministerpräsidenten

Gestern vormittag fand abermals eine Konferenz beim Ministerpräsidenten statt, an der die Minister Zaleski, Prystor, Janta-Polczynski und Vizeminister Koc teilnahmen. Besprochen wurde die Frage einer finanziellen Hilfe für die Landwirtschaft, die in langfristigen Krediten bestehen soll.

„Schwarze Kabinetts"

Besteht Telegramm- und Briefkontrolle?

Ein interessanter Prozeß wurde — wie das „Slowo Pomorskie" berichtet— vor dem Gericht in **Neumark** verhandelt. Angeklagt waren der verantwortliche Redakteur der „Drwęca" Stawicki und ein Herr J. Ciszewski, die verbreitet hatten, das der Postleiter in Neumark Kulikowski das Amtsgeheimnis verletzt habe. In einem in der „Drwęca" erschienenen Artikel wurde dem Postleiter vorgeworfen, daß er die Abschrift eines Telegramms, das von einem gewissen Alfons Anielak an Ingenieur Grof in Danzig aufgegeben wurde, dem Starosten des Löbauer Kreises Bederski einhändigte. Inhalt des Telegramms war eine geschäftliche Transaktion, an der auch der Starost interessiert sein konnte. Ferner wurde in dem Artikel behauptet, daß der Postleiter den Interessierten gegenüber sich dahin geäußert habe, daß „der Starost das Recht zum Kontrollieren von Privattelegrammen und von politischen Briefen besitzt, die nicht versiegelt sind." Während der Gerichtsverhandlung erklärte der Zeuge Kreisbaumeister Suchocki, daß er den genauen Inhalt des kritischen Telegramms von dem Postleiter erhalten und mit dessen Erlaubnis an den Starosten weitergegeben hatte. Auf der Gerichtsverhandlung wurde auch der Bericht der Postbehörden über die Ergebnisse der Untersuchung verlesen. Der Bericht lautet: „Die Ermittlungen ergaben, daß der Postleiter Edward Kulikowski das Amtsgeheimnis verletzt hat — doch unbewußt, da er aufklären wollte, daß das zum Vorwurf gemachte Abhören von Telefongesprächen durch den Starosten Bederski nicht in der Post, sondern in der Starostei gehandhabt wird". Dieser Bericht ist vom Inspektor des Postministeriums Jasinski unterschrieben.

Das Urteil lautet gegen Stawicki auf 300 und gegen Ciszewski auf 100 Zloty Geldstrafe. Beide legten sofort Berufung ein.

Noch einmal die blutigen Vorfälle in Warschau

Frau Dr. Budzinska-Tylicka auf der Anklagebank

Vor dem Warschauer Bezirksgericht begann gestern der Prozeß gegen Frau Dr. Budzinska-Tylicka, die angeklagt ist, an den Kundgebungen des Zentrolinksblocks am 14. August v. J. teilgenommen zu haben. Wie erinnerlich sein dürfte, ist nach einer Versammlung ein Umzug gebildet worden, worauf es bei Zusammenstößen mit der Polizei mehrere Tote und Verwundete gab. Frau Tylicka soll der Angeklageakte zufolge in der Versammlung zu einem Marsch durch die Straßen aufgefordert und dann einen Frauenzug gebildet haben. Diese Angelegenheit kam bereits am 4. Februar zusammen mit dem Prozeß gegen andere Personen zur Verhandlung, doch wurde der Prozeß der Frau Tylicka abgesondert, da sie im Zusammenhang mit dem Tode des Rechtsanwalts Kornfeld im Gerichtssaal krank geworden war.

Vorgeladen sind 52 Zeugen. Den Vorsitz führt Richter Rykaczewski, die öffentliche Anklage vertritt Staatsanwalt Kawczak.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie sich zu den ihr zur Last gelegten Vorgehen bekenne, erwiderte die Angeklagte, sie hätte die Menge zum Widerstand gegen die Polizei gar nicht aufreizen können, da gar keine Polizei zu sehen gewesen sei. Ein Umzug sei nicht gebildet worden. Lediglich 60 Frauen hätten sich um die Verbandsfahne geschart, um sie nach der Frauenorganisation zu bringen.

Das Gericht vernahm dann einige Zeugen und vertagte die Verhandlung auf heute.

Was ich denk und was ich tu...

Der Krakauer nationalistische „Il. Kurjer Codzienny" ergeht sich in schärfster Weise gegen den Chef der neuen rumänischen Regierung, weil er ein Unterstaatssekretariat für die Minderheiten errichtet hat. Dieses Blatt vermeint u. a. der neuernannte Unterstaatssekretär Brandsch würde gegen den polnischen Staat „intrigieren".

Vor dem Obersten Gericht in Warschau kommen heute die Proteste gegen die Sejmwahlen im Wahlkreis Nr. 14, Lodz, Lask und Sieradz zur Verhandlung.

Mißbräuche im Hauptwaffenlager in Warschau

Vor einigen Tagen wurden riesige Mißbräuche im Hauptwaffenlager in der Warschauer Zitadelle aufgedeckt, die von den Beamten Stefan Heimlich und Stanislaw Liberadzki verübt worden sind. Man kam den Betrügern ganz zufällig auf die Spur. Während einer Kontrolle durch eine Ministerialkommission wurde festgestellt, daß mehrere von Liberadzki ausgestellte Quittungen gefälscht sind. Ferner wurde ermittelt, daß die beiden Betrüger in den Lagerbüchern geringere Mengen eingetragen haben als sie erhalten haben. Den bisherigen Berechnungen zufolge ist der Staatsschatz um über 300 000 Zloty geschädigt worden. Heimlich ist mit 18 000 Zl. aus Warschau geflüchtet und konnte bisher nicht ermittelt werden. Liberadzki wurde verhaftet.

Neue Anleiheverhandlungen Polens

In Sejmkreisen verlautet, daß gegenwärtig eine Reihe von Verhandlungen wegen Aufnahme neuer Auslandsanleihen geführt würden. In maßgebenden Finanzkreisen rechnet man damit, daß aus den erwarteten Abschlüssen ungefähr 300 Millionen Zloty nach Polen fließen würden. An erster Stelle steht die Absicht, auf dem französischen Markt die Landwirtschaftsobligationen unterzubringen.

Hitler für den legalen Weg

(T) **Berlin**, 8. Mai.

In dem Prozeß gegen die vier Nationalsozialisten Stief und Genossen sollen heute vormittag vor dem Moabiter Kriminalgericht der Führer der N. S. D. A. P. Hitler und Hauptmann a. D. Stennes als Zeugen vernommen werden. Die Angeklagten hatten am 2. November im Eden-Tanzpalast in Charlottenburg einen Zusammenstoß mit Kommunisten, in dessen Verlauf drei Personen durch Schüsse verletzt wurden. Der Verteidiger der Nationalsozialisten hatte beantragt, Hitler darüber zu vernehmen, daß das von ihm ausgegangene Waffenverbot ernst gemeint sei und daß jedes Mitglied der Partei rücksichtslos ausgeschlossen würde, von dem bekannt würde, daß es Waffen bei sich trage oder gar anwende. Demgegenüber beantragte der kommunistische Rechtsanwalt, den Hauptmann a. D. Stennes zu laden, um ihn zu fragen, ob er nicht mit Wissen und Einverständnis Hitlers seit Jahren planmäßig sogenannte Rollkommandos organisiert habe, die dazu bestimmt seien, politische Gegner vorsätzlich zu töten.

Bei Beginn der Verhandlung verbot der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Ohnesorge, jede Kungebungen. Als beim Aufruf der Zeugen Hauptmann a. D. Stennes, Oberführer Wetzel und Hitler als letzter in den Saal traten, springen die angeklagten Nationalsozialisten Stief, Wesemann und Liebscher auf und begrüßen Hitler mit Heilrufen. Der Vorsitzende verbietet das und kündet Ordnungsstrafen an. Der Vorsitzende erklärt dann Hitler, daß die Angeklagten beschuldigt würden, zum Rollkommando des Sturms 33 gehört zu haben, bei dem vorher geplant worden sei, Menschen vorsätzlich und mit Ueberlegung zu töten. Der Vorsitzende fragt Hitler, ob ihm davon etwas zu Ohren gekommen sei oder, ob er es sogar gebilligt habe.

Hitler erwidert, daß er nichts wisse, es sei ausgeschlossen, daß sich ein Berliner Sturm der Partei mit einer derartigen Mission hätte betraut fühlen können. Das würde sämtlichen der SA. gegebenen Instruktionen widersprechen, ja, es würde parteiwidrig sein und den Ausschluß der verantwortlichen Führer sowie der SA-Leute zur Folge haben. Natürlich könne dem obersten Führer nicht jede Einzelheit zur Kenntnis kommen, das sei lediglich Sache der örtlichen SA-Führung, die davon Mitteilung erhalten müsse. Er lehne jedenfalls derartige Methoden ab. Das habe er auch der SA. anerzogen. Die SA. diene dazu, den propagandistischen Kampf unter dem Terror der Linken zu ermöglichen, da sämtliche nationale Demonstrationen durch Terror vom Proletariat abgelehnt würden. Irgend etwas anderes komme nicht in Frage, denn jede andere Tätigkeit sei ein Verrat gegen die Partei, wie auch gegen die Behörden. Hitler erwähnte dann einen Artikel im „Völkischen Beobachter", den er anläßlich der Amtsenthebung des Hauptmanns Stennes geschrieben habe. Dieser Artikel sei falsch ausgelegt worden, weil er, Hitler, darin als Grundsatz aufgestellt habe, daß er einen Weg gehe, den er als legal bezeichne. „Ich bemerke" — sagte Hitler — „daß dies nicht mein innerer Herzenswunsch ist. Ich habe die Weimarer Verfassung nicht gemacht, aber aus Realitätsgründen sage ich hier und bin einsichtig genug, das zu erkennen, daß jeglicher Versuch, zur Macht zu kommen unter Umgehung der Weimarer Verfassung, scheitern müsse und unnützes Blutvergießen zur Folge haben würde. Es wäre Unrecht, wenn man die SA-Leute, die in blinder Zuversicht der Partei dienen, als wehrlose Opfer vor Maschinengewehre jagen würde. **Infolge realer Notwendigkeit beschreite ich den legalen Weg.** Man müsse überdies feststellen, daß Hauptmann Stennes eine Macht von 20 000 SA-Leuten unter sich hatte, also ziffernmäßig betrachtet ein Fünftel des Reichsheeres. Das kann man schlechthin nicht als ein Rollkommando bezeichnen. Das wäre Wahnwitz und Unsinn. Hitler führt dann weiter aus, daß der SA. streng verboten sei, angriffsweise gegen politische Gegner vorzugehen. Es sei natürlich möglich, daß der SA.-Mann oft in eine Zwangslage komme, wenn er von Gegnern verfolgt würde, daß er dann in Notwehr oder auch aus Todesangst sich zu Affekthandlungen hinreißen lasse, aber auch das würde von der Parteileitung niemals gutgeheißen. Hauptmann Stennes habe eine Politik auf eigene Verantwortung betrieben. „Hätte ich den Weg eingeschlagen, den Hauptmann Stennes für richtig hält, so wäre die Legalität zwangsläufig in Frage gestellt worden. Ob die Tätigkeit des Hauptmannes Stennes als solche legal oder nicht legal war, kann ich nicht beurteilen."

Auf eine Frage des des für den Nebenkläger zugelassenen Rechtsanwalts Lippe, bezüglich der Vorgänge in der Danziger SA. erklärte Adolf Hitler, er habe den SA.-Führer Fricke der von Stennes eingesetzt worden war, entfernt, als er gehört habe, daß sich die Danziger SA. im Besitz von Waffen befinde. Im Interesse der Landesverteidigung möchte er über diesen Punkt nur unter Ausschluß der Oeffentlichkeit aussagen. Das Gericht verzichtete darauf. Es entspann sich dann ein Frage- und Antwortspiel zwischen dem Verteidiger Rechtsanwalt Kurt Becker und Adolf Hitler, in dessen Verlauf Hitler erklärte, er habe Stennes niemals den Vorwurf gemacht, daß er ein Polizeispitzel sei. Er gab aber zu, im September 1930 bei einer Besprechung der Standartenführer eine solche Befürchtung ausgesprochen zu haben. Auf die Bemerkung Beckers, daß Hitlers Legalität noch immer in Zweifel gezogen worden sei und daß ihm der Vorwurf gemacht werde, es handle sich um eine geformte Legalität, erklärte Hitler im Zusammenhang mit der Umorganisation in der Partei, der Begriff der Waffen sei durch die neue Notverordnung sehr weit gespannt worden. „Meine Aufgabe ist es, die Organisation waffenfrei zu halten. Es gibt keine andere Partei Deutschlands, die diese grundsätzlichen Forderungen aufstellt. Wir haben erst kürzlich in Berlin den Fall gehabt, daß wir einen SA-Mann, der in Notwehr gehandelt hatte, ausgestoßen haben, weil er zur Waffe gegriffen hatte. Das mußte geschehen, um den legalen Charakter der Partei ohne Zweifel sicherzustellen. **Wir können keine Politik mit Bomben, Gift und Dolchen machen.** Das wäre entweder Kinderei oder ein Verbrechen. Würden wir von einem fremden Eroberer zerdrückt werden, dann würde ich versuchen, diesen mit allen Mitteln zu beseitigen. Wir leiden an einem System und nicht an einer Person. Deutschland ist in eine geistige Verfassung verfallen, die den Keim des heutigen Zustands bereits in sich trägt. Diesen Zustand können wir nicht beseitigen. Es gilt die Massen des deutschen Volkes geistig zu erobern. Aber ich verlange, daß unseren SA-Leuten die Rechte der Notwehr gegen den Terror zugebilligt werden.

Einberufung einer internationalen Silber-Konferenz

Eine der Handelskammerkonferenz vorgelegte Entschließung.

(T) **Washington**, 8. Mai.

Die heißumstrittene Silberfrage hat nunmehr ihre Lösung gefunden. Der Vollversammlung der Internationalen Handelskonfernz ist eine Entschließung zugegangen, in der die Einberufung einer internationalen Silber-Konferenz noch in diesem Jahre empfohlen wird.

Die Beratungen über die für Sonnabend zu erwartende Gesamtentschließung sind noch in vollem Gange. Sie dürften frühestens am späten Abend zum Abschluß gelangen. Die Bergmann-Rede vom Donnerstag hat die Atmosphäre gereinigt, denn seit Beginn der Tagung war sich die Mehrheit der Abordnungen darüber einig, daß die Reparationsfrage in vollster Deutlichkeit angeschnitten werden müsse.

(T) **Washington**, 8. Mai.

Der hinter den Kulissen mit großer Erbitterung geführte Kampf über die Frage, welche Fassung die Entschließung erhalten soll, hat die vielfach ersprießliche Arbeit der Ausschüsse völlig in den Schatten gestellt. Die überwiegende Mehrheit der Abordnungen ist überzeugt, daß die Weltmeinung aufs tiefste enttäuscht sein würde, wenn es der internationalen Handelskammertagung nicht gelänge, eine Diagnose der Weltwirtschaftskrise zu stellen und Vorschläge für ihre Behebung zu machen. Die Erkenntnis, daß in diesem Zusammenhang außer den Fragen der Zollpolitik und der Kreditgewährung auch das Problem der Kriegsverschuldung eine wesentliche, wenn nicht gar entscheidende Rolle mitspielt, setzt sich immer mehr durch. Der Versuch der Engländer, Italiener und Deutschen, diesen Punkt mit möglichst starker Betonung in die zusammenfassende Schlußerklärung hineinzubringen, begegnet dem schärfsten Widerstand der Franzosen und Amerikaner. Die unverblümte Erklärung des Weißen Hauses, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nicht gewillt sei, eine Herabsetzung der interalliierten Schulden zu erörtern, sowie die deutliche Rede Mellons haben die Amerikaner, die der Regierung keine innerpolitischen Schwierigkeiten machen wollen, in eine heikle Lage gebracht. Die Entschließung des Amerikaners Houston, die eine Nachprüfung der Kriegsschuldenfrage verlangte, ist bereits in der Versenkung verschwunden. Es ist deshalb noch völlig ungewiß, ob und wie weit die Amerikaner, die durch ihren Führer Strawn in dauernder Verbindung mit Präsident Hoover stehen, den Wünschen der revisionsfreundlichen Abordnungen entgegenkommen werden. Da die internationale Handelskammer keine Mehrheitsbeschlüsse kennt, wird die Schlußerklärung notgedrungen einen Kompromiß darstellen, von dem Deutschland nicht allzuviel erwarten kann.

Kennzeichnend für die Stimmung, die in den Kreisen der internationalen Handelskammer herrscht, ist die Rede des Vorsitzenden Theunis auf dem Bankett am Donnerstag. Er betonte, daß die internationale Handelskammer weder heute noch morgen der Welt ein neues verblüffendes Mittel zur Behebung der Krise geben könne, da ihre Mitglieder auch nur Menschen und keine Zauberer seien. Die Amsterdamer Tagung habe einen bedauerlichen Stillstand in der Entwicklung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen feststellen müssen. Die diesjährige Tagung sei zu der Erkenntnis gezwungen, daß die Depression einen Rückschritt, statt eine Weiterentwicklung der internationalen Verständigung verursacht habe. Theunis betonte, daß sich die internationale Handelskammer nicht mit politischen Fragen beschäftige, Aufgabe ihrer Mitglieder sei es, aus ihrer reichen Geschäftserfahrung heraus Ratschläge zu erteilen. Sache der Regierung sei dann, die Maßnahmen zu treffen, die den Interessen der Allgemeinheit dienten.

(T) **Washington**, 8. Mai.

Die heutige Vormittagssitzung der Vollversammlung Internationalen Handelskammer brachte eine Reihe von Vorträgen über die internationale Zollpolitik. Sämtliche Redner setzten sich für den Abbau der Schutzzölle ein und stellten gleichzeitig fest, daß die bisherigen Versuche, auf zollpolitischem Gebiet einen Waffenstillstand herbeizuführen, fehlgeschlagen seien.

Die meist beachtete Rede hielt der deutsche Abordnungsführer **Frohwein**, der sich gegen den übersteigerten Protektionsmus und für eine faire Handelspolitik aussprach. Leider sei es bisher bei der Formulierung geblieben. Der mittelbare Protektionismus blühe weiter auch in Form von Subventionen. Frohwein führt dafür zwei Hauptgründe an: 1. Vielen Ländern schwebe der Gedanke vor, sich vom Weltmarkt und von fremder Einfuhr unabhängig zu machen. Die allzustarke Industrialisierung von Ländern, die hauptsächlich Rohstoffe und Lebensmittel geliefert hätten, sei weder der eigenen Volkswirtschaft noch der Weltwirtschaft zuträglich. Gerade jetzt, da in vielen Ländern das Kapital zur Ausnutzung guter alter Industrieanlagen fehle, sollten Kapitalneuinvestierungen vermieden werden, die auf lange Sicht doch nur Verluste bringen würden. 2. Mache sich überall das Bestreben geltend, gerade in der jetzigen Krisenzeit die Arbeitsgelegenheiten dem eigenen Volk vorzubehalten. Man vergesse aber, daß durch solche Absperrungen Isolierungen entstünden und der innere Krankheitsherd dadurch nicht bekämpft werden könne. Die internationale Handelskammer habe daher die Verbundenheit aller Volkswirtschaften auch weiterhin als ihre besondere Aufgabe zu bezeichnen. In der Meistbegünstigung sei als unerläßliche Grundlage eine fortschrittliche Handelspolitik festzuhalten.

Polnische Studenten gegen Danzig

Im Vestibül der Posener Universitätsaula fand, dem „Pos. Tagbl." zufolge, eine von der Spitzenorganisation der Posener Studenten einberufene Versammlung statt, in der man gegen die „Danziger Provokationen" protestieren sollte. Die Versammlung eröffnete der Vorsitzende des Posener Studentenkomitees, Zbigniew Kajkowski, indem er den Vertreter des Senats, Prof. Dr. Jaxa-Bykowski, begrüßte. Eine längere Ansprache hielt darauf ein Mitglied der allpolnischen Jugend, Jan Tarnowski, der u. a. betonte, daß die Danziger Frage auf gleicher Stufe mit der Frage Pommerellens behandelt werden müsse. Es hülfen weder Handels- noch Niederlassungsverträge, sondern nur die harte Faust der Polen. Die Erfahrungen der Geschichte hätten gezeigt, daß der Weg zum großen Polen nur über Danzig führe. Man müsse das Testament Chrobrys in die Tat umsetzen. Im Namen des Vertreters der polnischen Studenten in Danzig, der, wie es heißt, aus bestimmten Gründen nicht habe sprechen können, legte der Vorsitzende der Posener „Bratnia Pomoc", Marjan Pukacki, eine Entschließung vor, in der die Regierung aufgefordert wird, eine entschiedene Haltung einzunehmen, während an die Bevölkerung die Aufforderung zum Boykott der Danziger und deutschen Waren, Kurorte und Geschäfte ergeht. Nach Schluß der Versammlung, die mit der Bitte um ruhiges Auseinandergehen ihr Ende fand, wurden deutschfeindliche Rufe ausgestoßen, und man begab sich zu Vieren nach dem Plac Wolnosci, wo nach einer Ansprache des Vizevorsitzenden der allpolnischen Jugend Wyganowski, gelobt wurde, im Kampfe mit den „Gelüsten des Deutschtums" nicht zu ruhen. Nach Absingung der „Rota" und des Liedes „Noch ist Polen nicht verloren" gingen die Manifestanten auseinander.

Präsidentenwahl in der Türkei



In der Türkei fand die Neuwahl des Staatspräsidenten statt. Mustafa Kemal wurde wiedergewählt.

18 Offiziere ohne Gerichtsurteil hingerichtet

Wie aus Charbin berichtet wird, hat die dortige Tscheka wieder ein furchtbares Bluturteil vollstreckt. 22 höhere Offiziere des ukrainischen Militärbezirks wurden hingerichtet, die unter der Anklage verhaftet worden waren, einen Militäraufstand vorbereitet zu haben. Die Hinrichtung erfolgte auf Grund eines Urteils des allukrainischen Kollegiums der Tscheka, da die Sowjetbehörden aus politischen Gründen gegen die Offiziere kein Gerichtsverfahren einleiten wollten.

Letzte Nachrichten

„Do X" über dem Atlantischen Ozean

(T) **London**, 8. Mai.

Das deutsche Flugschiff „Do X" ist am Freitag morgen von der Bissagos-Insel (Port. Guinea) zum Fluge nach der Insel Fernandon Noronha aufgestiegen. Die Entfernung beträgt 1300 Klm.

Courtauld in Sicherheit. Die Verwaltung der Insel Grönland erhielt ein Telegramm aus Lemon Basi-Station, wonach sich der bisher vermißte englische Forscher Courtauld in Sicherheit befindet. Er ist im Begriff, mit der Schlittenexpedition Watkins zurückzukehren.

Zwist im englischen Zeitungsgewerbe. Infolge eines Konflikts zwischen der Direktion der Londoner „Evening News" und dem Druckmaschinenpersonal stellten diese die Arbeit ein. „Evening Standard" und „Star" stellten den Druck ihrer Ausgabe aus Sympathie für die Direktion der „Evening News" ebenfalls ein

Zusammenbruch der Flottenverhandlungen

(T) **London**, 8. Mai.

Die Londoner Blätter bestätigen den völligen Zusammenbruch der Flottenverhandlungen, obwohl sich der amtliche Bericht etwas hoffnungsvoller auszusprechen schien. Der Sachverständigenausschuß, der dem europäischen Flottenabkommen seine letzte Form geben sollte, hat sich, wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, auf unbestimmte Zeit vertagt. Die Regierungen Frankreichs, Italiens und Englands hätten sich bisher über die wichtigste Frage der französischen Ersatzbauten nicht einigen können, so daß jede weitere Arbeit für die Sachverständigen zwecklos sei. Der Vertreter des französischen Außenministeriums ist bereits nach Paris abgefahren. Die Sachverständigen werden sich sämtlich, wie „Daily Herald“ betont, wieder in Genf treffen.

Der 28. Weltfriedenskongreß

Der 28. Weltfriedenskongreß, d. i. der internationale Kongreß der Friedensgesellschaften aller Länder, findet dieses Jahr von Sonntag, 5. bis Freitag, 10. Juli in Brüssel statt. Auf der Tagesordnung stehen die beiden heute brennendsten Fragen der internationalen Politik: die Weltabrüstung und die Europäische Union.

Anschwellen des Antisemitismus in Rußland

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Moskau, daß in letzter Zeit die Nachrichten der sowjetrussischen Provinzpresse erkennen lassen, daß der Antisemitismus in der Sowjetunion anschwelle. In Tula erfolgten größere antijüdische Ausschreitungen.

Keine Diktatur in Rumänien

(T) **Paris**, 8. Mai.

König Karol von Rumänien hat einem Vertreter des „Journal“ gegenüber eine Erklärung abgegeben, in der er sich insbesondere gegen die Gerüchte über eine bevorstehende Diktatur in Rumänien wandte. Von einer Diktatur in Rumänien könne niemals die Rede sein, denn das Regime sei verfassungsmäßig und parlamentarisch. Seiner Begegnung mit dem König von Südslawien dürfe man keinen politischen Charakter beimessen. Sie seien Freunde von Jugend auf und hätten den Wunsch gehabt, sich wieder einmal zu treffen. Was die Außenpolitik angehe, so werde Rumänien seine Freunde und Alliierten stets unterstützen, es wünsche aber auch freundschaftliche Beziehungen zu den Ländern zu unterhalten, die nicht seine Alliierten seien.

„Der fliegende Tank“

Ein Riesenkampfflugzeug, das mit sechs Maschinengewehren bewaffnet ist und dabei eine Geschwindigkeit von 300 Stunden-Klm. entwickeln soll, hat in Amerika vor hohen Offizieren und mehreren Beamten der Fokker-Flugzeuggesellschaft seine ersten Probeflüge unternommen. „Der fliegende Tank“ ist ein mit sechs starken Motoren ausgerüsteter Eindecker, der ebenso stark bewaffnet ist, wie ein ganzes Jagdgeschwader. Vier Maschinengewehre sind im Flügel eingebaut, während zwei am Führersitz angebracht sind. Außerdem soll das Flugzeug hochexplosible Bomben im Gewicht von 500 Pfund mit sich führen. Das Flugzeug ist trotz seiner riesigen Ausmaße sehr wendig und besonders gut für senkrechte Sturzflüge ausgerüstet. Die Maschinengewehre können bei einem Angriff alle gleichzeitig feuern und so die Wirkung der Bombenwürfe noch vergrößern.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 9. Mai 1931.

Wachset in eure Ideale hinein, daß die Menschen sie euch nicht nehmen können. Alb. Schweitzer.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1525 * Der italienische Kirchenkomponist Giovanni Pierluigi da Palestrina in Palestrina († 1594).
1688 † Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, in Potsdam (* 1620).
1760 † Graf Nikolaus Ludwig v. Zinzendorf, Stifter der Brüdergemeine, in Herrnhut (* 1700).
1805 † Friedrich v. Schiller in Weimar (* 1759).

Sonnenaufgang 4 Uhr 20 Min. Untergang 19 Uhr 34 Min.
Mondaufgang 2 Uhr 1 Min. Untergang 10 Uhr 29 Min.
Letztes Viertel 13 Uhr 48 Min. MEZ.

Zehn Gebote für den morgigen Muttertag!

1. Nimm der Mutter am Sonntag alle Arbeit ab, damit sie einen Feiertag hat.
2. Stelle ihr bunte Blumen auf den Tisch.
3. Schicke ihr, wenn du fern von ihr weilst, ein Zeichen des Gedenkens.
4. Gehe zum Friedhof, wenn dort deine Mutter liegt, und schmücke ihr Grab mit Blumen.
5. Horche um in der Nachbarschaft, wo eine Mutter Not und Sorgen leidet, und hilf ihr.
6. Kennst du eine Mutter im Krankenhause oder Altersheim, suche sie auf und mache ihr eine kleine Freude.
7. Sprich auch mit deinen Freunden darüber, wie ihr die Mutter am besten ehren und erfreuen könnt.
8. Sei im öffentlichen Leben gegen jede Frau höflich und hilfsbereit — als ob sie deine Mutter wäre.
9. Wirb jetzt und am Muttertage selbst für den Gedanken und setze ihn in die Tat um.
10. Achte und ehre stets deine eigene Mutter und alle Mütter wie am Muttertage und sorge dafür, daß auch andere es tun. Dann wird der Muttertag ein Segen für dein Volk werden!

× **Die städtischen Sanitätskommissionen** haben mit der Kontrolle der Selterwasser- und der Speiseeisfabriken begonnen. Ueberall werden Proben genommen und nach dem staatlichen Amt für Lebensmitteluntersuchungen gesandt.

× **Die Diftheritis-Schutzimpfungen der Kinder** werden jeden Mittwoch von 10 bis 11 Uhr in den städtischen Sanitätswachen kostenlos vorgenommen. Die Impfungen sind vollkommen unschädlich und schützen vor der Erkrankung an Diftheritis für das ganze Leben.



die bewährten Schmerzstiller sind oft der Gegenstand von Nachahmungen. Verwenden Sie deshalb bei Kopf- und Zahnschmerzen, Erkältung, Rheumatismus nur Tabletten, die wie ihre Packung das BAYER-Kreuz tragen.

Es gibt nur ein Aspirin!

Vorläufig keine Verwaltungsabteilung des Magistrats

Ablehnung eines Magistratsantrags.

b. Bekanntlich hatte der Magistrat beschlossen, eine neue Verwaltungsabteilung zu schaffen, die die Agenden des gegenwärtigen Zivilstandsamts, des Militärpolizeibüros, des Adreßbüros, des Büros für die Bevölkerungsevidenz usw. umfassen sollte. Zu diesem Zweck fertigte der Magistrat ein Statut für diese neue Abteilung an und übersandte es dem Stadtrat zur Bestätigung.

Gestern beschäftigte sich nun die Stadtratkommission für allgemeine Angelegenheiten mit diesem Statut. Es kam hierbei zu einer eingehenden Aussprache, während der die Vertreter der Opposition feststellten, daß die Schaffung dieser neuen Abteilung sehr verfrüht und durchaus nicht am Platze sei. Das Zivilstandesamt erledigte die Angelegenheiten der nichtkatholischen Religionen, während die katholischen von der Kirche erledigt werden. Aus diesem Grunde müsse man es vorläufig bei dem bisherigen Stand bewenden lassen, bis diese Angelegenheit geregelt sein und sie nur den weltlichen Behörden überwiesen wird. Was die anderen Abteilungen der geplanten neuen Verwaltungsabteilung betrifft, so müsse man damit bis zur Bekanntgabe des Entwurfs des neuen Selbstverwaltungsgesetzes warten, mit dem sich die Regierung beschäftigt, da wahrscheinlich eine andere Arbeitsteilung in der Selbstverwaltung, sowie andere Kompetenzen der Schöffen darin festgesetzt werden. Aus diesen Erwägungen heraus lehnte die Stadtratkommission für allgemeine Fragen die Bestätigung des Statuts der neuen Verwaltungsabteilung vorläufig ab und vertagte sie bis zur Annahme des kleinen Selbstverwaltungsgesetzes durch den Sejm.

s. **Protestversammlungen der Angestelltenverbände.** Der Bezirksrat der Kopfarbeiter in Lodz hat einen Aufruf an alle Angestelltenverbände erlassen, in dem es u. a. heißt: Der Bezirksrat fordert alle Verbände zur Einberufung von außerordentlichen Versammlungen ihrer Mitglieder in der Zeit vom 25. und spätestens vom 31. Mai an auf, um Beschlüsse gegen die Anschläge auf die Gehälter und die Sozialerrungenschaften zu fassen. Außerdem schreiten bereits alle Verbandsverwaltungen zur Vorbereitung des Bodens für die Bewegung, die auf die Wiederherstellung des realen Wertes der herabgesetzten Gehälter und den Verbrauchsboykott abzielt.

*

ag. Im Hinblick auf die immer häufiger werdenden Angestelltenkündigungen in der hiesigen Textilindustrie wandte sich die Zwischenverbandskommission der Lodzer Kopfarbeiterverbände an die Verwaltung des Verbandes der Textilindustrie im Polnischen Staate mit der Bitte um Einberufung einer gemeinsamen Konferenz.

Der Verband der Textilindustriellen antwortete hierauf, daß er grundsätzlich gegen die Einberufung einer solchen Besprechung nichts einzuwenden hätte. Dagegen könne sich der Verband weder in Fragen der Anstellung und der Entlassung, noch in Gehaltsfragen der Angestelltenschaft einmischen, sofern diese Angelegenheiten in einer dem verpflichtenden Gesetz entsprechenden Weise erledigt werden. Da alle diese Fragen ausschließlich der Zuständigkeit der einzelnen Firmen unterliegen, betrachtet der Verband die Abhaltung einer gemeinsamen Konferenz unter den gegebenen Umständen als völlig zwecklos.

Liebe macht demütig

ROMAN VON JOHANNE LÖHR

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[40

So vergingen Tage und Nächte. Eugenie wankte nicht in ihrer Pflicht. Nur wenige Stunden des Schlafes gönnte sie sich. Sie hatte keine Ruhe im Bett. Wenn sie jedoch fest eingeschlafen war, konnte sie vor Abend kaum wieder wach werden, und Frau von Döming sorgte wie eine treue Mutter dafür, daß sie nicht gestört wurde.

Wenn Dietrich früh erwachte, war Eugenie meist verschwunden, und Frau von Döming war im Zimmer. Sie hatte sich einige Bücher bringen lassen und las häufig.

Es waren seit dem Unglücksfall zehn Tage vergangen, und der Arzt war überaus befriedigt. Er meldete täglich den Damen, daß die schwere Zeit bald vorüber sei, und Eugenie erschrak jedesmal von neuem. Für sie würde mit dem Tage der Gesundung jede Freude am Dasein entschwinden.

Elfriede hatte Sorge um ihre Herrin und bat manchmal flehentlich, ihr doch eine Nachtwache zu überlassen; sie würde gewiß das gnädige Fräulein vertreten, soweit es in ihrer Macht liege.

Eugenie lächelte dabei, reichte ihr herzlich die Hand und dankte. Jedoch die Entscheidung blieb stets die gleiche.

Dietrich hatte die Hand Eugenies nicht wieder genommen; er hielt sich zurück. So oft er indes erwachte, galt ihr der suchende Blick, und sie erkannte, daß er beruhigt oder erfreut war, wenn er sie sah. Meist hatte sie sich so gesetzt, daß er nicht in ihr Antlitz blicken konnte, und er schien das zu fühlen.

Mit dem Arzt sowohl als auch mit Frau von Döming hatte er sich wiederholt unterhalten. Auch mit Elfriede Worte gewechselt, jedoch nie nach Eugenie gefragt. Trotzdem mußte ihm eine Frage auf der Zunge schweben. Frau von Döming meinte, es wäre etwas Unausgesprochenes in ihm, das sie nicht ergründen könne.

In der darauffolgenden Nacht schien er nicht mehr so anhaltend müde zu sein. Er hatte Eugenie lange unverwandt beobachtet. Sie war unruhig darüber und litt unter der Angst, daß er sie erkannt habe. Sie hatte sich möglichst weit von ihm entfernt; doch seine Frage brachte sie zur Besinnung: „Schwester, fürchten Sie sich vor mir?“

Sie trat an sein Lager zurück und sagte ganz einfach und leise: „Nein, ich fürchte Sie nicht!“

Jetzt nahm er wieder ihre Hand in die seine und drückte einen leisen Kuß darauf. Eugenie zuckte zusammen. Noch eben bleich, wie sie in der letzten Zeit immer aussah, erglühte ihr Gesicht, wie wenn plötzlich die Morgensonne erwacht sei.

„Mein Alpenglühen“, sagte er so leise, daß Eugenie ihn nicht verstehen konnte; doch seine Gedanken schienen einen Augenblick abwesend zu sein. Er richtete sich etwas empor, und Eugenie beeilte sich, ihm eine bessere Lage zu geben. Wie gern hatte sie das für ihn getan. Er war sich dessen nicht bewußt gewesen; jetzt schien er jede Bewegung zu beobachten, und plötzlich kam es von seinen Lippen: „Fräulein Eugenie!“

Das junge Mädchen sah empor. Ein jäher Schreck ging durch ihren Körper; er hatte sie also erkannt, trotz der Schwesterntracht. Ihr Erschrecken war ihm aufgefallen.

Sein schönes, stolzes Gesicht überflog ein bitterer Ausdruck.

„Seien Sie unbesorgt, Schwester Eugenie, Sie sollen nicht wieder durch mich verletzt werden. Ich werde die Scheidewand, die zwischen uns steht, zu respektieren wissen.“

Eugenie neigte den Kopf tief hernieder. Kein Laut kam über ihre Lippen; doch ihr Herz war so bewegt von Schmerz, daß sie nichts sagen konnte. Sie hatte ihn gekränkt. Er hatte das Erschrecken, das sie jäh befallen, ganz anders gedeutet, als es in Wirklichkeit war.

„Wie gut das ist“, sagte sie sich, und doch fühlte sie, daß ein weiteres Wort ihm verraten haben würde, was sie unbedingt verschweigen mußte. Sie sah nicht auf und fühlte doch, daß er, den Blick von ihr abgewandt und in unterdrückter Bewegung, sich zu beherrschen suchte.

Plötzlich packte sie die Angst. „Warum bin ich hier?“ fragte sie sich. „Doch nur, ihm zu helfen, wieder gesund zu werden. Während er für mich danieder liegt, muß ich ihm so viel Liebes geben, als meine schwachen Kräfte vermögen. Bei der ersten Wendung in seinem ernsten Zustand verletzte ich ihn, und das kann ihm einen schweren Rückfall zuziehen. Ich bin ein unseliges Menschenkind! Wo ich alles für diesen einen opfern möchte, kränke ich ihn schwer, und zu der bitteren Antwort, die ich ihm dereinst gegeben, gesellt sich heute die zweite. Ich muß nun mein angefangenes Werk einer Samariterin überlassen, und Eugenie Eppen wird nach Beendigung dieser Nachtwache verschwinden. Es muß nun mal sein!“ sagte sie sich unter schweren Kämpfen, „aber es braucht doch nicht eine Trennung im Bösen zu sein!“

Eugenie hatte früher nie weiche Regungen gekannt. Immer hatte der Verstand über das, was ihr Inneres bewegte, den Sieg davongetragen. Schon als Kind hatte sie sich selbst bezwungen. Sie war damals schon so veranlagt, daß sie lieber auf die Erfüllung eines Wunsches verzichtete, wenn sie einsah, daß die Beschaffung denen, die ihn erfüllen konnten, Schwierigkeiten verursachte. Jetzt wußte sie selbst nicht, was sie wollte.

Der Verstand sagte ihr: „Sofortiges Losreißen von allem, was dich hier bindet!“ Und das Herz schrie: „Ich kann ja nicht!“

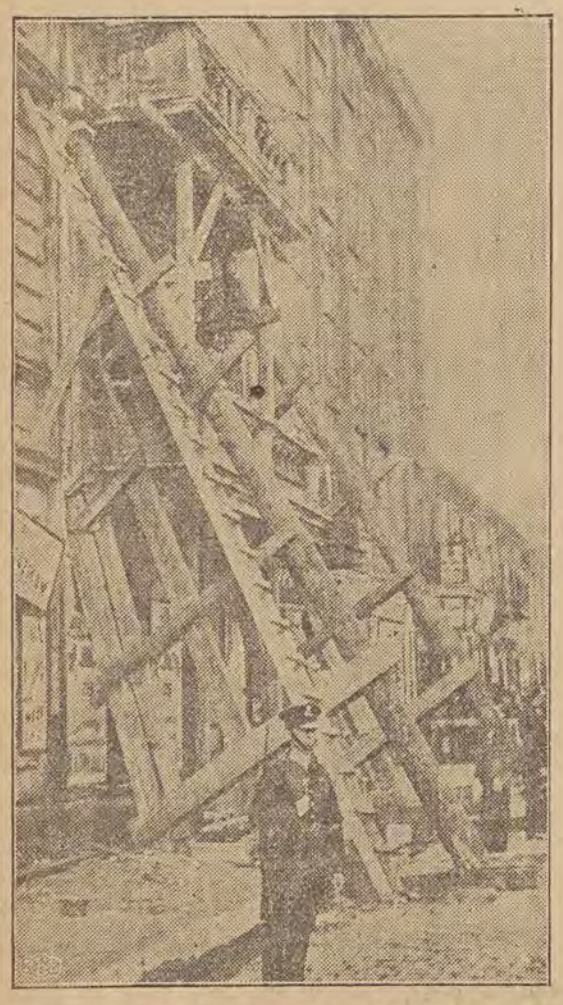
Dietrich schien kaum eine Antwort erwartet zu haben. Er lag regungslos da; die Hände auf der Bettdecke hatte er verschlungen; Eugenie sah, wie sie krampfhaft zuckten. Sie trat näher zu ihm.

„Haben Sie sonst noch einen Wunsch, Herr von Waldungen?“

(Fortsetzung folgt.)

Die Sicherung der bedrohten Häuser in der Nowomiejskastraße

a. Wie wir bereits gestern ausführlich berichteten, haben sich die Fundamente der beiden Häuser in der Nowomiejskastraße 28 und 30 derart gesenkt, daß beide Häuser mit Einsturz drohten. Durch die noch gestern zur Sicherung der bedrohten Häuser von einer besonderen Kommission angeordneten und unmittelbar darauf aufgenommenen Sicherungsarbeiten wurde die Einsturzgefahr gegenwärtig fast vollständig beseitigt. Noch am Donnerstag nachmittag wurden unmittelbar nach der Besichtigung der bedrohten Häuser durch die Kommission die Einwohner aus den besonders bedrohten Zimmern entfernt und die Wohnungen versiegelt. Die Einwohner haben zum Teil bei Verwandten Unterkunft gefunden, teilweise wurden sie in dem städtischen Hause für Ausgesiedelte in der Bazarnastraße 5 untergebracht.



Um 5 Uhr nachmittags wurden die Arbeiten bei der Abstützung der Wände und Balkons aufgenommen. Die Arbeiten wurden die ganze Nacht hindurch fortgeführt, wobei zunächst die Fundamente befestigt und die einzelnen bedrohten Wände gehörig gestützt worden sind. Gestern stellte die Baukommission an Ort und Stelle fest, daß die Einsturzgefahr als beseitigt angesehen werden kann. Ferner schritten die Bauarbeiter im Laufe des gestrigen Nachmittages in Anwesenheit der Baukommission zur weiteren Stützung der Fundamente. In dieser Zeit wurde der Straßenverkehr zeitweise gänzlich gesperrt.

Seltsame Politik der Lodzer Steuerämter

ag. Obwohl der gesetzlich vorgeschriebene Termin für die Einreichung von Einsprüchen gegen die Veranlagung der Umsatzsteuer für das Jahr 1930 bereits abläuft, versendet die Mehrzahl der Lodzer Finanzämter noch immer nicht die Zahlungsaufforderungen über größere Steuerveranlagungen. Man rechnet dort offenbar darauf, daß, wenn die Zahlungsaufforderungen diesen Zahlern am letzten oder vorletzten Tage der Einspruchsfrist (15. Mai) zugestellt werden, diese nicht mehr Zeit zur Einreichung von Berufungen oder zur gründlichen Motivierung solcher finden werden.

Im Hinblick darauf, daß der 15. Mai die endgültige Einspruchsfrist darstellt, wäre es erforderlich, daß sich die Lodzer Finanzkammer hier ins Mittel legt, damit die Steuerzahler noch die Möglichkeit erlangen, von ihrem Einspruchsrecht Gebrauch machen zu können.

Die obengeschilderte Handlungsweise wird um so seltsamer, als bekanntlich die diesjährigen Steuerveranlagungen diejenigen des Jahres 1929 wesentlich übersteigen, obwohl die Geschäftslage in Industrie und Handel sich in diesem Jahre ungleich kritischer gestaltet hat, als im Vorjahre.

a. **Die letzte Frist zur Erneuerung der Waffenscheine.** Die Stadtstarostei hat unabhängig von den Veröffentlichungen an alle Besitzer von Schußwaffen, die bisher ihre Waffenscheine für das laufende Jahr nicht erneuert haben, namentliche Aufforderungen versandt, ihre Waffenscheine spätestens bis zum 20. Mai d. J. für das Jahr 1931 zu erneuern. Nach dieser Frist werden die Waffen für die die Scheine nicht erneuert wurden, von der Polizei beschlagnahmt und die Besitzer zur Verantwortung gezogen.

× **Aus dem Fenster gesprungen.** In der Rzgowska 66 fand ein Trinkgelage statt. Unter anderen war auch ein gewisser Jan Zdanecki (Piasecznastr. 15) zugegen. Plötzlich sprang er aus dem im 1. Stockwerk gelegenen Fenster auf die Straße. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft überführte Zdanecki in ernstem Zustande nach dem Krankenhaus.

s. **Lebensmüde.** Gestern nachmittag trank die Chmielnastraße 3 wohnhafte 28jährige Helena Budzinska aus Lebensüberdruß Gift. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Lebensmüden die erste Hilfe.

Lodzer Vorortzüge im Sommerfahrplan

a. Die Verwaltung des Lodzer Knotenpunkts der Eisenbahn hat im Sommerfahrplan eine ganze Reihe von Lokalsonderzügen, sowie sogenannte Sonntagszüge eingeführt. Außerdem können die Sommerfrischler auch die sogenannten Arbeiterzüge benützen, die täglich zweimal zwischen Lodz und den umliegenden Ortschaften verkehren. Auf der

Strecke Lodz—Koluszki

wird in der Zeit vom 15. Mai bis zum 30. September ein besonderer Vorortzug verkehren, der täglich um 6,57 Uhr aus Koluszki abgehen und um 7,34 Uhr in Lodz eintreffen wird. An Sonn- und Feiertagen werden auf derselben Strecke zwei Ausflüglerzüge verkehren, die um 8,25 Uhr und um 10,20 Uhr vom Fabrikbahnhof abgehen und um 9,02 Uhr und um 10,56 in Koluszki eintreffen werden. Dieselben Züge werden auf dem Rückweg aus Koluszki um 21,24 Uhr und um 22,02 Uhr aus Koluszki nach Lodz abgehen.

In der Zeit vom 18. Mai bis zum 23. September wird ein besonderer Zug nach **Andrzejow** verkehren, der aus Andrzejow um 9,40 Uhr abgehen und um 9,55 Uhr in Lodz eintreffen wird. Von Lodz nach Andrzejow geht der Zug um 9,15 Uhr ab und trifft in Andrzejow um 9,31 Uhr ein.

Vom Kalischer Bahnhof werden einige Züge nach Lask

während des Sommers verkehren. Vom 15. Mai bis 27. September wird an Wochentagen vom Kalischer Bahnhof ein Arbeiterzug um 5,30 Uhr abgehen und um 6,10 Uhr in Lask eintreffen. Auf dem Rückwege geht dieser Zug um 6,27 Uhr aus Lask ab und trifft um 7,10 Uhr in Lodz ein. An Sonn- und Feiertagen wird auf dieser Strecke ein Zug um 9,05 aus Lodz abgehen und um 9,47 Uhr in Lask eintreffen. Auf dem Rückwege wird dieser Zug um 10,02 Uhr aus Lask abgehen und um 10,55 in Lodz eintreffen. Am Freitag, Sonnabend, Sonntag und an Feiertagen wird ein Lokalzug aus Lodz um 20,00 Uhr abgehen und um 20,50 Uhr in Lask eintreffen. Zurück nach Lodz geht der Zug aus Lask um 21,05 Uhr ab und trifft um 21,48 Uhr in Lodz ein. Außerdem wird ein ständiger Lokalzug verkehren, der um 13,40 Uhr aus Lodz abgeht und um 14,22 Uhr in Lask eintrifft. Von Lask geht der Zug um 14,37 Uhr ab und trifft in Lodz um 15,30 Uhr ein.

Für eine Million Zloty falsche Briefmarken beschlagnahmt

Zahlreiche Verhaftungen

p. Vor einigen Tagen bemerkte ein Beamter der Sortiererei im Hauptpostamt auf einem Brief ein falsche 25-Groschen-Briefmarke. Er teilte seine Beobachtung der Direktion mit, die das Untersuchungsamt in Kenntnis setzte. Zahlreiche mit falschen Marken frankierte Briefe wurden inzwischen aufgehalten. Da fast auf allen diesen Briefen die Absender angegeben waren, konnte die Polizei in Erfahrung bringen, wo die Briefmarken gekauft worden waren. Die ersten Aussagen machte der Mielczarskistraße 10 wohnhafte Isaak Feinmesser. Er erklärte, die Marke im Zigarettengeschäft von Leokadja Topolska in der Petrikauer Straße 45 gekauft zu haben. Der zweite in dieser Angelegenheit vernommene, der Narutowiczstraße 47 wohnhafte Artur Krolik erklärte, er habe die Marke in dem Papiergeschäft von Herschson in der Narutowiczstraße 42 gekauft. Der Zamenhofstraße 4 wohnhafte Stefan Langkoff hatte die Marke bei einem Invaliden gekauft, doch konnte er sich nicht erinnern, bei welchem. Andere Briefsender nannten das Papiergeschäft von Silberberg in der Nowomiejskastraße 16, Lindenberg in der Pomorskastraße 25, Silber Pomorskastraße 52, Loncz, Wawelskastraße 7. Das Untersuchungsamt ordnete sofort Haussuchungen bei diesen Händlern an. Das Ergebnis war überraschend. Man fand insgesamt falsche Briefmarken im Nennwert von über einer Million Zloty. Ferner wurde festgestellt, daß alle Händler außer der Topolska keine Konzession zum Verkauf von Briefmarken hatten. Daraus kann geschlossen werden, daß sie alle gewußt haben, daß die Marken falsch sind, da sie sicherlich von den Fälschern größere Rabatte erhalten haben. Alle Ladenbesitzer wurden deshalb auch verhaftet und nach dem Untersuchungsamt gebracht. Die gefundenen falschen Briefmarken wurden beschlagnahmt.

Wie im Roman

Ein für tot Erklärter erscheint nach 24 Jahren vor Gericht

a. Im Jahre 1906 wanderte der damals in Zgierz wohnhafte Wincenty Marchwicki nach dem Ausland aus, da er von den damaligen politischen Polizeibehörden verfolgt wurde. Seit dieser Zeit ließ Marchwicki nichts von sich hören und galt als verschollen. Die Frau des Verschollenen, Marja Marchwicka, versuchte zwar in den ersten Jahren der Abwesenheit ihres Mannes, über diesen Nachrichten zu erhalten, doch gelang ihr dies nicht und sie nahm an, daß ihr Mann in der Fremde gestorben sein müsse, da er sonst irgend ein Lebenszeichen gegeben hätte. Im Jahre 1924 verstarb der Bruder des Verschollenen, Juljan Marchwicki, unverheiratet und hinterließ ein Grundstück in der Piontkowastraße in Zgierz mit Gebäuden und 9 Morgen Ackerland. Die Erbschaft trat die Schwester des Verstorbenen und des verschollenen Marchwicki, eine verheiratete Maciejewska, an. Die Frau des verschollenen Wincenty Marchwicki stellte nun beim Gericht Bemühungen an, um ihren verschollenen Mann für tot erklären zu lassen, damit sie die Hälfte der Erbschaft für ihre beiden Töchter beanspruchen könnte. Das Gericht gab diesem Gesuch statt und erklärte den bereits seit 24 Jahren verschollenen Wincenty Marchwicki durch ein Urteil vom 23. Juni v. J. für tot. Hierauf beantragte die Frau die Teilung der Erbschaft, die auch am 27. Januar d. J. vorgenommen wurde, wobei die Hälfte der Hinterlassenschaft der Schwester des Verstorbenen, Maciejewska, und die andere Hälfte den Töchtern des verschollenen und für tot erklärteen Wincenty Marchwicki zugesprochen wurde. Da die Frau Maciejewska das geerbte Grundstück inzwischen verkauft und ein anderes erworben hatte, war am 4. Mai d. J. ein Termin beim hiesigen Bezirksgericht angesetzt, in dem die endgültige Regelung der langwierigen Erbschaftsangelegenheit erfolgen sollte.

Als das Gericht zur Verhandlung der Angelegenheit schritt, erschien im Gerichtssaal ein älterer Mann und erklärte dem Gericht, daß er der für tot erklärte Wincenty Marchwicki sei. Im Gerichtssaal entstand eine Bewegung. Die anwesende Frau des für tot Erklärten sowie deren Töchter erkannten den Mann und Vater nicht. Doch konnte sich der alte Mann durch vorgewiesene Papiere einwandfrei als Wincenty Marchwicki ausweisen. Das Bezirksgericht unterbrach daher sofort die Verhandlung und der für tot erklärte macht nach 24stündiger Abwesenheit seine Erbschaftsrechte geltend. Der angebliche Tote hat seine Angelegenheit Rechtsanwalt Fichna übergeben, der in seinem Namen an das Bezirksgericht einen Antrag um Anerkennung des Wincenty Marchwicki als lebend eingereicht hat.

Marktbericht. Gestern wurden auf dem Lodzer Wochenmarkt folgende Preise gezahlt: Butter 5,50 Zl., Herzkäse 1,40 Zl., Quarkkäse 1,50 Zl., süße Milch 40 Gr., saure und Buttermilch 30 Gr., Sahne 2,50—3,— Zl., eine Mandel frische Eier 1,50 Zl., Kisteneier 1,40 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 80 Gr., Weiß- und Rotkohl 10 Gr., Radieschen 25 Gr., Rhabarber 80 Gr., Sauerkohl 40 Gr., Sauerampfer 80 Gr., Sellerie 30 Gr., Porree 20 Gr., Mohr- und rote Rüben 25—35 Gr., Dille 10 Gr., Meerrettich 1,40 Gr., Zwiebeln 80 Gr., Petersilie 2 Zl., Spinat 1 Zl., 1 Bündchen Schnittlauch 10 Gr., Kartoffeln 15 Gr., Apfelsinen 50 Gr. Zitronen 1 0Gr. Geflügel: eine Ente 3—3,50 Zl., ein Huhn 4—5 Zl., ein Hahn 5 Zl., ein Puter 12 Zl., eine Taube 80 Gr. bis 1 Zl.

a. **Die Rache der Verschmähten.** Der Pabianicer Chaussee wohnhafte 32jährige Tobias Czarnozyl unterhielt mit der Zielonastraße 35 wohnhaften Rosa Bromberg seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis. Vor einigen Wochen versprach der Czarnozyl seiner Geliebten, daß er sie heiraten werde. Seit drei Wochen ließ sich jedoch der Liebhaber bei der Bromberg nicht mehr sehen, worauf diese nach ihm nachzuforschen begann, wobei sie feststellen mußte, daß dieser sich mit einem anderen Mädchen verlobt hatte. Die Bromberg beschloß nun, an ihrem ungetreuen Liebhaber Rache zu üben. Gestern lauerte sie diesem in dem Hause, wo er wohnte, auf und begoß sein Gesicht mit einer ätzenden Flüssigkeit. Czarnozyl erlitt schwere Brandwunden im Gesicht und verlor außerdem ein Auge. Dem Schwerverletzten erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe und ließ diesen in ernstem Zustande nach einem Krankenhaus überführen. Die Bromberg wurde von der Polizei verhaftet.

Ankündigungen

Noch einmal zum Konzert in der „Eintracht".

Uns wird geschrieben: Heute, pünktlich um 8,30 Uhr, findet in unserem Saal, Senatorska 7, ein Konzert der jungen Künstler Arno Knapp (Klavier) und Eugen Raabe (Geige) statt. Die Abwicklung der Vortragsreihe beginnt mit einem Strauß herrlicher Lieder, die das harte Schicksal eines jungen freiwilligen Soldaten, eines Landsknechts aus dem Mittelalter, auf das eindrücklichste schildern. Die Solisten hingegen haben die schönsten Werke aus der Klavier- und Geigenliteratur gewählt. — Wir empfehlen daher den Besuch dieser Veranstaltung auf das wärmste, zumal es hier um Künstler im wahrsten Sinne des Wortes geht, die übrigens schon als Söhne unserer Stadt, worauf wir sehr stolz sind, das Anrecht haben müßten, voll und ganz unterstützt zu werden. Es wird daher Aufgabe eines jeden Edeldenkenden und Kunstliebenden sein, solch ein einzig dastehendes Ereignis, trotz des lockenden schönen Wetters, sich nicht entgehen zu lassen. Die Veranstalter rechnen daher zuversichtlich mit einem ausverkauften Hause. Nach Schluß des Konzerts — gemütliches Beisammensein und Tan-

Missionsvorträge in der Baptistenkirche. Uns wird geschrieben: Der Generalsekretär der Baptisten Nord-Amerikas Herr Dr. William Kuhn aus Chicago und Missionsdirektor Herr Carl Füllbrandt aus Wien sind in Lodz eingetroffen und werden, wie aus dem Inserat ersichtlich, in der Baptistenkirche, Nawrot 27, eine Reihe von Missionsvorträgen halten. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Das Konzert von Bronislaw Hubermann. Uns wird geschrieben: Bronislaw Huberman gehört zweifellos zu den wenigen Künstlern, die die Technik ihres Instruments ungeheuer tief und vielseitig erfaßt haben. In dem Spiel des genialsten Meisters der Violinkunst der Gegenwart liegt so viel tiefes Empfinden, eine solche Fülle und Intensität des Tons, daß kein anderer auf diesem Gebiet ihm gleichgestellt werden kann. Das Konzert Bronislaw Hubermans wird am kommenden Mittwoch um 9,45 Uhr abends in der Filharmonie stattfinden. Das Konzert wird zugleich der Abschluß der diesjährigen Konzertsaison sein.

Deutscher Schul- und Bildungsverein. Uns wird geschrieben: Morgen findet der erste Ausflug statt. Pünktlich 8 Uhr Abfahrt vom Baluter Ring nach Okreglik. Für Nachzügler Treffpunkt 2 Uhr im Zgierzer Bassin. Freunde des Vereins sind herzlich willkommen.

Die Lodzer Abteilung des Polnischen Roten Kreuzes bittet alle ihre Gönner und Mitglieder um zahlreiches Erscheinen zu dem feierlichen Gottesdienst, der am 10. Mai um 10 Uhr anläßlich der vom 10. bis zum 17. Mai l. J. dauernden Roten-Kreuz-Woch"" in der St. Stanislaus-Kostka-Kathdrale stattfindet.

Die Lodzer Bürgerschützengilde macht ihre Mitglieder darauf aufmerksam, daß der Schießplatz in der Piastowski-Str. (Zufahrt mit Straßenbahn Nr. 14) von heute ab geöffnet ist und den Mitgliedern zum Probeschießen zur Verfügung steht. Der Platz ist Sonnabends von 16—19 und Sonntags von 15—18 Uhr geöffnet.

Vereine und Versammlungen

Rezitationsabend im Commisverein

Am Donnerstag veranstaltete der Commis-Verein einen Rezitationsabend, zu dem er Frl. Gertrud Schwarz aus Berlin, die für kurze Zeit in unserer Stadt weilt, eingeladen hatte, die der leider etwas spärlichen Besucherzahl einiges aus dem großen Schatz der deutschen Dichtung in Prosa und Gedichten vortrug.

Soll eine Zuhörergemeinde, sei sie auch noch so klein, fast zwei Stunden lang nur von einer Person unterhalten werden, so erfordert es immerhin große Befähigung in der Kunst des Vortragens. Und dieses Können kann man Frl. Schwarz nicht ableugnen. Ob sie Märchen von Andersen erzählt — und das scheint der Vortragenden Spezialgebiet zu sein — so erzählt, daß man sich nochmals Kind glaubt und gespannt den Gesichtchen von schönen Prinzen, hochnäsigen Prinzessinnen und bösen Königen lauscht, ob sie Fontanes Gedicht „Herr von Ribbeck auf Havelland", vorträgt oder Mörikes „Elfenlied" und Liliencrons „Die Musik kommt" — alle diese bekannten und doch schon längst vergessenen Gedichte leben in unserem Gedächtnis wieder auf und mit ihnen ein Stück Kindheit. Reichen Beifall spendeten die Zuhörer der Vortragenden für die netten Darbietungen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Heidenmissionar Blumer aus Leipzig.

Erlaube mir auch auf diesem Wege mitzuteilen, daß Sonntag, den 10. Mai, Missionar Blumer von der Leipziger Heidenmission in der St. Matthäikirche, im Hauptgottesdienst über seine 23jährige Wirksamkeit unter den Heiden Afrikas zu predigen gedenkt. Im Kindergottesdienst um 3 Uhr nachmittags spricht Missionar Blumer desgleichen, und zwar für die Jugend. Lassen wir diese seltene Gelegenheit, einen Mann von der Front der Heidenmission hören zu können, nicht vorübergehen. Alle Missionsfreunde und alle Glaubensgenossen lade ich hiermit noch einmal zu diesem Missionsgottesdienst ein. Ganz besonders bitte ich auch die lieben Eltern, ihre Kinder in die Missionsstunde am Nachmittag freundlichst schicken zu wollen.

Pastor A. Löffler.

Kinovorstellung für die Jugend im Tonfilmkino „Capitol" zugunsten des St. Johanniskrankenhauses.

Noch einmal erlauben wir uns auf den edlen Zweck unserer Veranstaltung für die Jugend am morgigen Sonntag um 11 Uhr vormittags im Tonfilmkino „Capitol" hinzuweisen. Frau Paula Schultz hat uns edelmütigerweise das prächtig ausgestattete Kino für den Zweck einer Vorführung zugunsten des St. Johanniskrankenhaus zur Verfügung gestellt.

Wir bitten daher unsere Gesellschaft herzlichst, uns und unserem St. Johanniskrankenhaus auch diesmal wieder zu helfen. Das Bewußtsein, der leidenden Menschheit geholfen zu haben und die Freude in den strahlenden Gesichtern unserer Kinder möge unser Lohn sein.

Das Damenkomitee am St. Johanniskrankenhaus.

Vom Erholungsheim des Jungfrauenvereins.

Der evangl.-luth. Jungfrauenverein der St. Johannisgemeinde stellt auch in diesem Jahre seinen kränklichen Mitgliedern ein Erholungsheim zur Verfügung, in welchen sie neue Kraft und Genesung finden sollen. Dieses Erholungsheim befindet sich in Kaly in der Villa der Eheleute Braus. Die feierliche Eröffnung dieses Heimes findet, so Gott will, am Himmelfahrtstag, nachm. ½5 Uhr, statt, an welchem Tage der ganze Jungfrauenverein und der Helferkreis dorthin einen Ausflug machen werden. Auch in diesem Jahre haben sich recht viel kränkliche Vereinsmitglieder angemeldet, welche Stärkung ihrer bedrohten Gesundheit in unseren Erholungsheim suchen wollen. Der tägliche Pensionspreis beträgt 3 Zl. Ein Teil der Erholung Suchenden wird im Heim auf eigene Kosten verpflegt werden können. Andere wiederum sind absolut nicht imstande, die Pensionskosten zu bestreiten, weil sie seit längerer Zeit arbeitslos sind und über keinerlei Mittel verfügen. Und gerade diese sind es, welche, weil unterernährt, besonders der Hilfe bedürftig sind. Nun sind aber die Mittel des Vorstandes des ev.-luth Jungfrauenvereins recht beschränkt, weshalb es uns völlig unmöglich ist, für alle zu sorgen. Daher erlaube ich mir die Anfrage, ob nicht manche Gemeindeglieder die Güte hätten, für ein mittelloses Vereinsmitglied einen kleineren Betrag zu stiften, damit wir nicht gezwungen wären, gerade die Mittellosen abzuweisen. Es werden auch in diesem Jahre so manche eine Urlaubsreise antreten können. Wie wäre es, wenn alle diese ein kleines Scherflein der Dankbarkeit auf dem Altar der Nächstenliebe vor ihrer Abreise niederlegen wollten. Wie glücklich sind doch die, welche in besseren Verhältnissen leben und noch etwas für ihre Gesundheit tun können. Möchten alle diese meine Bitten gütigst berücksichtigen.

Konsistorialrat J. Dietrich.

Für das Jugendheim an St. Johannis. Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Der um die St. Johannisgemeinde hochverdiente Kirchengesangverein läßt am morgigen Tage seine neue Fahne weihen. Es ist ein sehr großer Andrang unserer Gemeindeglieder zum Gottesdienst zu erwarten. Sowohl aus der Trinitatisgemeinde, wie auch aus der Matthäigemeinde erscheinen die Sänger und nehmen an dem Hauptgottesdienst mit Gesängen teil. Wie schön wäre es, den Tag der Fahnenweihe mit einer guten Tat zu verbinden. Daher soll auf dem Kirchenplatze diesmal das freiwillige Opfer für die Erweiterung der Kinderbewahranstalt und Schaffung eines Jugendheimes an St. Johannis bestimmt sein. Herzlich bitte ich die lieben Gemeindeglieder, sich besonders darauf vorzubereiten, damit wir durch ein hohes Opfer unserem Ziele etwas näher kommen.

Sport und Spiel

Lodzer Sportkalender für heute und morgen

cs. Heute und morgen finden nachstehende Sportveranstaltungen statt:

Sonnabend: Fußball: Sportplatz in der Wodna-Straße um 17 Uhr IKP. — Ziednoczone; Geyer-Sportplatz um 16.30 Uhr WIMA — Geyer. Sportspiele: Fortsetzung der Meisterschaftsspiele in Netz-, Korbball und Hazena.

Sonntag. Fußball: Sportplatz in der Wodna-Straße um 8.45 Uhr Kadimah — Hasmonea, um 10.30 Uhr Touristen — Lodz. Sp.- u. T.-V.; LKS.-Sportplatz um 15 Uhr WKS. — Orkan, um 17 Uhr LKS. (Ligamannschaft) — Hakoah. In Pabianice um 9 Uhr Makkabi — Stern, um 11 Uhr PTC. — Burza; in Tomaschow um 15 Uhr Jutrznia — Victoria, um 17 Uhr Lechja — Hakoah; in Petrikau um 17 Uhr Concordia — Makkabi; in Kalisch um 15 Uhr ZKGS. — Hakoah, um 17 Uhr Prosna — KKS.; in Brzeziny um 17 Uhr BKS. — Makkabi; in Koluschki um 17 Uhr KKS. — Kraft. Sportspiele: Fortsetzung der Treffen um die Sportspielmeisterschaften. Motorradsport: Sternfahrt der Bar-Kochba. Radfahrsport: Ausflüge des Lodzer Radfahrvereins und anderer Radfahrklubs.

cs. **Bei den Spielen um den Mitropa-Pokal** steht bisher Ungarn an erster Stelle. Italien, Oesterreich, Tschechoslowakei und die Schweiz folgen an weiteren Stellen.

FÜNFHUNDERT JAHRE

trinkt schon die ganze Welt Kaffee

Auf jedem Familientisch findet man eine Kaffeekanne.

Vorzügliche Kaffeemischungen liefert in allen Preislagen

Juljusz Meinl

Piotrkowska 95.

11192

Aus dem Reich

× **Alexandrow.** Rote-Kreuz-Woche. In Alexandrow fand gestern die organisierende Versammlung des Komitees der Alexandrower Abteilung des Roten Kreuzes statt, das sich mit der Veranstaltung der „Roten-Kreuz"-Woche beschäftigt. Es wurde nachstehendes Programm aufgestellt: Am Sonntag, den 10. Mai, Gottesdienst in allen Gotteshäusern, um 13 Uhr Feier im Feuerwehrsaal mit Vorträgen, am Donnerstag, den 14. Mai, Propaganda in der Stadt, abends Premiere eines vom Roten Kreuz angekauften Filmes im Kino „Luna" im Dom Ludowy.

St. Zgierz. Trauung. Am heutigen Sonnabend um 6 Uhr abends findet in der evangelischen Kirche die Trauung des Buchhalters Herrn Roman Ziegler mit Fräulein Eugenie Ziegler statt. Herr Ziegler ist Mitglied im Kirchen-Männergesangverein „Konkordia" und Ehrenmitglied im hiesigen deutschen Turnverein.

Kolmar. Hochwasser der Netze. Infolge der starken Regenfälle der letzten Tage ist die Netze aus den Ufern getreten und hat in der Gegend von Morzewo die niedrig gelegenen Ländereien in einer Breite von etwa 30 Kilometern überschwemmt. Der Wasserstand der Netze ist um etwa 1.20 Meter gestiegen.

Krakau. Tödlicher Streit zwischen taubstummen Brüdern. Zwischen den taubstummen Brüdern Jan und Josef Marchewka kam es wegen Grundstreitigkeiten zu Reibungen, die in eine Schlägerei ausarteten, wobei Jan seinen Bruder mit der Axt erschlug.

Riesige Dorfbrände

p. Im Dorfe Lowiew, Gem. Stare Miasto, Kreis Konin, entstand vorgestern abend in der Scheune des Bauern Josef Milecki ein Brand. In ganz kurzer Zeit standen 18 Wirtschaften in Flammen. Am Morgen wurde festgestellt, daß 14 Wohnhäuser, 16 Viehställe, 18 Scheunen und 10 Schweineställe dem Feuer zum Opfer gefallen waren. Der Schaden beträgt weit über 200 000 Zloty. Wie die Untersuchung ergab, war das Feuer angelegt worden. Bald darauf wurde auf der Chaussee der Bettler Antoni Jowaleski verhaftet. Er gestand das Feuer aus Rache angelegt zu haben, da ihm Milecki kein Nachtlager gewähren wollte. — In derselben Nacht wütete ebenfalls ein Riesenbrand in dem Dorfe Modla Krulewska, Gem. Stare Miasto, Kreis Konin. Auch hier breitete es sich mit außerordentlicher Schnelligkeit aus und umfaßte bald 12 Wirtschaften. Der Schaden beträgt gegen 100 000 Zloty.

Ein Großfeuer vernichtete die Kornhausgenossenschaftsmühle in **Janowitz**, welche bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Alles in der Mühle lagernde Mehl, Roggen, sowie die Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Die Gnesener, sowie andere Feuerwehren erschienen am Brandherde und verhüteten das Weiterumsichgreifen des Feuers, dessen Ursache noch nicht festgestellt werden konnte. Der Schaden beträgt etwa 800 000 Zloty, von denen etwa 600 000 Zloty durch Versicherung gedeckt sind.

Maschinengewehre, Tränengasbomben und 300 Polizisten gegen einen Schwerverbrecher

(T) **New York,** 8. Mai.

Der wegen Ermordung eines Polizeibeamten und wegen anderen Verbrechen gesuchte Verbrecher Crowley ist am Donnerstag unter aufsehenerregenden Umständen verhaftet worden. Die Polizei hatte ausgekundschaftet, daß sich Crowley und mehrere seiner Helfershelfer in einem bestimmten in vornehmer Gegend gelegenem Haus aufhielten. Das Gebäude war in kurzer Zeit von nicht weniger als 300 Polizisten umzingelt. Auf den Dächern der Nachbarhäuser wurden Maschinengewehre in Stellung gebracht und die Schlacht begann. Die Polizei feuerte mehr als 1000 Schüsse ab, ging schließlich mit Tränengasbomben vor und konnte erst nach mehrstündiger Dauer des Gefechts der Verbrecher habhaft werden. Crowley hatte Schüsse an beiden Beinen und an einem Arm erhalten. Unter seinen Helfershelfern entdeckte man einen gewissen Durniger, der des Mordes an der Tänzerin Virginia Brannen beschuldigt wird, die vor etwa 2 Wochen tot hinter einer Hecke aufgefunden wurde. Noch auf dem Wege zur Polizei gestand Durniger den Mord ein.

Ein **16jähriges Mädchen,** Henele Walsh, gehörte ebenfalls dieser feinen Gesellschaft an. Sie soll sich in Begleitung Crowleys befunden haben, als dieser vor einiger Zeit den Polizisten Hirsh niederschoß. Sie wird wegen Beihilfe zum Mord ebenfalls unter Anklage gestellt werden.

Gräßliche Beseitigung des Spießgesellen

Erschlagen und die Leichen durch Schwefelsäure vernichtet.

(T) **Paris,** 8. Mai.

Ende März berichtete die Telegrafenunion von der Verhaftung zweier deutscher Schwestern Schmidt und eines Versicherungsagenten Zarett wegen Versicherungsbetrugs. Man hatte die eine der Schwestern sehr hoch versichert, eine in ihrem Hause verstorbene alte Frau unter dem Namen der versicherten Schwester ins Sterberegister eintragen lassen, um so die Versicherungssumme abzuheben. Bei der Vernehmung der Verhafteten kamen jetzt geradezu unglaubliche Dinge ans Tageslicht.

Bereits einige Zeit vorher hatte Zarrett gemeinsam mit einem anderen Versicherungsagenten, Durierdier, den im Sterben liegenden Mann der einen Schwester Schmidt hoch versichert, wobei Durierdier die Rolle des Mannes der Schmidt bei der ärztlichen Untersuchung spielte. Es war ihnen dann auch gelungen, nach dem bald darauf erfolgten Tode des Mannes der Schmidt die Versicherungssumme zu bekommen. Durierdier hat dann auf Grund dieser Tatsachen von Zarrett erhebliche Summen erpreßt, so daß dieser eines Tages den Duriertier und seine Frau erschoß, und zwar geschah das in der Villa der Schmidt. Die beiden Schwestern Schmidt und Zarrett haben dann die beiden Leichen in die Badewanne gelegt, mit Schwefelsäure übergossen und nach einigen Tagen die daraus entstandene schwarze Masse mit Eimern aufs Feld getragen.

Handel und Volkswirtschaft

Die Konvention der Kammgarnspinner geschaffen

K. Am Donnerstag fand die erste Organisationsversammlung der Eigentümer von Kammgarnspinnereien der Lodzer Wojewodschaft statt, die zwecks Gründung eines Verbandes der Kammgarnspinnereien einberufen wurde. Anwesend waren 108 Gruppenvertreter. Die Versammlung wurde von Herrn Schreer eröffnet, dem darauf auch der Vorsitz dieser Versammlung übertragen wurde. Er schilderte in kurzen Worten die gegenwärtige Lage der Kammgarnspinnereien, die ihre Rentabilität ganz verloren hätten. Nur eine gemeinsame Organisation könnte die gefährdeten Unternehmen retten. Nach einem Referat über die Statuten des Verbandes wurden diese nach längerer Beratung angenommen. Der vorläufigen Verwaltung wurde die Gründung von Sektionen der Lohnspinner und solcher Spinnereien übertragen, die zum Verkauf produzieren. Ferner soll die Verwaltung nach der Legalisierung der Statuten an die Behörden mit dem Projekt herantreten, dass alle Kammgarnspinnereien der Lodzer Wojewodschaft im Laufe des Jahres zumindest drei Tage in der Woche ohne Unterbrechung in zwei Schichten tätig sein sollen. Diese Massnahme soll die Arbeitslosigkeit verringern und die Produktion der Kammgarnspinnereien stabilisieren. Auch wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, die unredliche Kleinindustrie, die auf fremden Maschinen arbeitet, auszuscheiden. Schliesslich wurde beschlossen, danach zu streben, dass die Gebühren für elektrischen Strom vereinheitlicht werden. An die Spitze der Verwaltung wurde Herr Schreer als Vorsitzender gewählt.

Hundertprozentige Aufwertung

Wegen Verschleppung des Prozesses seitens des Schuldners.

Z. Im Lodzer Handelsgericht gelangte ein interessanter Prozess wegen der Aufwertung gewisser Summen zu 100 Prozent statt. Die Firma „M. Sieradzki und Judelewicz" war der Firma „Kopel, Gutman und Perlberg" für ausgesuchte Waren, die sie im Jahre 1919 kaufte, 30 171,70 Mark schuldig geblieben, weshalb sich das Unternehmen im Januar 1920 an das Gericht um Zuerkennung der aussenstehenden Summe wandte. Da die Schuldnerfirma erklärte, dass sie nichts zu zahlen habe, bestimmte das Gericht einen Sachverständigen, der die Handelsbücher beider Firmen überprüfen sollte, doch konnte auch dieser nur die Bücher der klagenden Firma nachprüfen, da ihm seitens der Schuldner keine Einsicht in ihre Handelsbücher gestattet wurde. In Anbetracht dessen erkannte das Gericht der Firma „Kopel, Gutman und Perlberg" den Betrag von 30 171,70 Mark und 6 Prozent vom 23. September 1919 bis zum Zahlungstermin zu. Die Firma „Sieradzki und Judelewicz" bezahlte diese Summe jedoch nicht, weshalb die Gläubigerfirma im Jahre 1929 im Gericht um die 100prozentige Aufwertung der aussenstehenden Summe auf 5028,62 Zł. nachsuchte. Während der Gerichtsverhandlung wollte der beklagte Judelewicz nur eine 10prozentige Aufwertung zugeben, doch stellte sich das Gericht auf den Standpunkt, dass die Firma „Sieradzki und Judelewicz" alle möglichen Mittel angewandt habe, um den Prozess hinzuziehen, und bestätigte die 100prozentige Aufwertung auf den Betrag von 5028,62 Złoty und 13 Zł. Gerichtskosten. Der Sachwalter der Firma „Sieradzki und Judelewicz" legte im Appellationsgericht Berufung ein, doch teilte auch diese Instanz die Meinung des Handelsgerichtes. Die Angelegenheit soll nun vor das Oberste Gericht gelangen; während dieser Zeit aber treibt die Firma „Kopel, Gutman und Perlberg" ihre Forderungen bereits ein.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der gestrigen Sitzung des Handelsgerichtes wurde die Firma „Belting", in der Petrikauer Strasse 218 und deren Eigentümer, Motel-Gedalje Baharier und Heinrich Adolf Sommerfeld, auf Anforderung der Firma „A. Domange Fils", der das Unternehmen „Belting" 35 639 Franks schuldet, für fallit erklärt. Schon im Februar vorigen Jahres hatten die Gläubiger dieser Firma um Falliterklärung nachgesucht, doch dieses Gesuch wieder rückgängig gemacht. Das Gericht setzte den Eröffnungstermin auf den 20. September 1929 fest. Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Jakob Librach, zum Verwalter Rechtsanwalt Stefan Lukasiewicz ernannt. Die Fallierten wurden in Schuldhaft genommen.

× **Halbjähriges Wechselmoratorium gefordert.** Die Warschauer „Hajntige Najes" veröffentlicht den Entwurf eines allgemeinen Wechselmoratoriums für 6 Monate. Die Zeitung nimmt an, dass sich die Lage während dieser Zeit bessern und das Wirtschaftsleben genügend Kräfte zur Deckung der Verpflichtungen sammeln wird. Gleichzeitig stellt das Blatt fest, dass zurzeit in Wirklichkeit zahlreiche Firmen ein Moratorium in Gestalt von Gerichtsaufsichten geniessen, die den Zusammenbruch der Firmen vermeiden sollen. Die vielen hunderttausende kleinen Kaufleute und Handwerker aber müssen für ihre Schulden den letzten Rest ihrer Waren abgeben und sind Versteigerungen ausgesetzt, bei denen ihre Habe für einen Spottpreis verkauft werden. Das Blatt fordert die jüdischen Wirtschaftsorganisationen und die jüdische Presse zur Unterstützung dieses Projektes auf.

ag. **Fallen der Baumwollgarnpreise in Lodz.** Im Zusammenhang mit der geringen Nachfrage seitens der Kundschaft ist in den letzten Tagen auf dem Lodzer Markt ein erneutes Fallen der Preise für Baumwollgarne zu verzeichnen. Der Preisrückgang betrug bei allen Garnnummern 2 Cent für ein Kilogramm.

K. **Um die Einhaltung der Vergünstigungsgebühr für den Grosshandel.** Nach der Zuerkennung der 1prozentigen Vergünstigungsgebühr für den Grosshandel stellt es sich heraus, dass die Finanzbehörden in Lodz in vielen Fällen diese Vorschrift des Ministeriums ausser Acht lassen. So werden z. B. bei Barverkauf, bei der Ausfuhr nach Danzig und in vielen anderen Fällen von den Finanzbehörden 2prozentige Gebühren bestimmt. In Anbetracht dessen hat die Vereinigung der Kaufleute in Lodz im Finanzministerium Schritte unternommen, die zu einer Regelung der Zustände und Einhaltung der Vorschriften führen sollen.

× **Chorzow wird ausgebaut.** Die staatlichen Stickstoffwerke in Chorzow treten demnächst an den Bau einer neuen Fabriksabteilung für Soda und Salmiakgeist heran, auch die Htte „Salva" baut einen neuen Hochofen.

Kein Lohnabbau in den oberschlesischen Eisenhütten. In Kattowitz tagte der Schlichtungsausschuss, der den Lohnstreit in den Eisenindustrien Oberschlesiens zu entscheiden hatte. Der Antrag des Arbeitgeberverbandes lautete auf Abbau der Tariflöhne um sieben Prozent und Reduzierung der Akkordlöhne um die Hälfte. Die Gewerkschaften lehnten beide Forderungen ab. Nach zweistündiger Beratung fällte der Schlichtungsausschuss folgenden Spruch: Der Antrag des Arbeitgeberverbandes auf Reduzierung der Tariflöhne wird abgelehnt. Die jetzigen Löhne bleiben bis 31. Juli d. J. unverändert bestehen, und können zu diesem Termin mit einmonatiger Frist gekündigt werden. Die Parteien müssen sich innerhalb fünf Tagen wegen der Annahme des Schiedsspruches erklären. Für die Reduzierung der Akkordverdienste erklärt sich der Schlichtungsausschuss für nicht zuständig.

L. **Der wöchentliche Schiffahrtsverkehr Gdingen—Helsingfors** wird in Kürze auf Grund eines Abkommens zwischen dem Direktor Rummel der „Żegluga Polska" und der Finska Angvartygs A-B in Helsinki eingeführt werden, wobei auch das Anlaufen der Schiffe in Danzig vorgesehen ist. Die bisherige zweiwöchentliche Verbindung hat sich als ungenügend gezeigt. Gleichzeitig wurde die Verladung von polnischen Waren in Helsingfors nach weiteren finnländischen Häfen auf Grund direkter Konnossemente vereinbart. In polnischen Wirtschaftskreisen erwartet man in diesem Zusammenhang eine Zunahme des Exports nach Finnland und Estland.

L. **England kauft polnische Erfindung?** Englische Kreise sollen sich, polnischen Pressemeldungen zufolge, für das Entnikotisierungs-System interessieren, das seit einiger Zeit seitens des polnischen Tabak-Monopols angewendet wird und das auf einer Erfindung des polnischen Ingenieurs Niszczynski beruht. Die englischen Interessenten beabsichtigen, die Erfindung zu erwerben und in England zu verwerten.

Gründung einer deutschen Schwachstromfabrik in Posen? Von gut unterrichteter Seite wird der „Deutschen Rundschau" gemeldet, dass eine deutsche Schwachstromfabrik für Hygiene und Sanitätsartikel demnächst eine Fabrik in Posen für die Versorgung des polnischen Marktes errichten will.

× **Die Bilanz der Aktiengesellschaft „J. John"** in Lodz schliesst für das 24. Operationsjahr, d. i. vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1930 mit dem Betrag von 11 630 029,38 Zł. ab, wobei der Brutto-Gewinn 2 279 287 Złoty, der Netto-Gewinn 454 565,39 Złoty ausmacht.

Millionen-Insolvenz in Krefeld. Die seit über 100 Jahren bestehende Strumpffabrik Heinr. Müller Johs. Sohn, Krefeld, hat lt. Konfektionär die Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten werden auf etwa 3 Mill. RM. geschätzt, unter denen der Chemnitzer Platz allein mit dem vierten Teil der Gesamtforderung vertreten ist. Die Bilanz der Gesellschaft per 31. 12. 30 schloss bereits mit einem grösseren Verlust ab. Es sind über 700 Gläubiger beteiligt.

Reichsschau deutscher Landwirtschaft. Vom 2. bis 7. Juni findet in Hannover die 37. landwirtschaftliche Wanderausstellung (Reichsschau der deutschen Landwirtschaft) statt. Ausser hervorragenden Zuchttieren werden die neuesten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte ausgestellt. Auskünfte erteilt die „Deutsche Landwirtschaftsgeselischaft" Abt. 37. Wanderausstellung, Berlin SW 11, Dessauerstrasse 14.

Baumwollbörsen

Liverpool, 7. Mai. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 5.67, Februar 5.61, März 5.66, April 5.70, Mai 5.27, Juni 5.30, Juli 5.34, August 5.38, September 5.41, Oktober 5.45, November 5.49, Dezember 5.33. Loco 5.38.

Liverpool, 7. Mai. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 8.51, März 8.66, Mai 7.98, Juli 8.08, September 8.24, Oktober 8.30, November 8.37. Loco 8.30.

New York, 7. Mai. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Loco 9.85. Kontrakte: Januar 10.67, Februar 10.75, März 10.85, Mai 9.74, Juli 9.97, August 10.09, September 10.24, Oktober 10.34, November 10.44. Dezember 10.56.

Posener Getreidebörse. Roggen 120 t, Parität Posen. Transaktionspreis 28,00. Weizen 32,75—33,25 Mahlgerste 27—28, Futterhafer 29—30, Roggenmehl 41,50—42,50, Weizenmehl 50,50—53,50, Roggenkleie 21,50 bis 22,50, Weizenkleie 21,50—22,50, Weizenkleie Schale 23—24, Stroh gepresst 3,20—3,40. Heu lose 8,00 bis 8,50, Heu gepresst 10—10,50. Rest unverändert Stimmung ruhig.

Lodzer Börse

Lodz, den 8. Mai 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,90—8,90¼	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	87,50	87,00
Pfandbriefe			
8% Kreditges. d. St. Lodz	—,—	68,35	68,15
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	123,50	122,—
Industrieaktien			
Starach. Zakł. Górn.	—,—	10,50	10,00

Tendenz schwächer.

Warschauer Börse

Warschau, den 8. Mai 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,90½. Verkauf 8,92½. Kauf 8,88½.

Schecks

Amsterdam	—,—	New York-Kabel	8,920
Berlin	212,55	Paris	34,88½
Brüssel	—,—	Prag	26,43½
Oslo	239,00	Rom	46,73
Danzig	173,52	Kopenhagen	—,—
London	43,41	Wien	125,53
New York	8,919	Zürich	171,98

Tendenz schwächer, mit Ausnahme schweizer Devisen. Kleinere Umsätze. Der amtliche Dollarkurs niedriger. Der Bardollar im ausserbörslichen Verkehr 8.965—8.905. Der Goldrubel 4.71. Das Gramm Feingold 5.9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 87,50—87,25
3% Obligationen der Bauanleihe 45,00
5% Konversionsanleihe 47,90
6% Dollaranleihe 72,50—73,00
10% Eisenbahnanleihe 105.00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
4½% Bodenkreditpfandbriefe 51,75
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 73,50—73,75
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 68.00
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 75.00

Aktien

Handelsbank	100,00	Bank Polski	123,50
ohne Kupons		Lilpop	20,75

Für Staatsanleihen uneinheitliche, für Pfandbriefe vorwiegend festere Tendenz. Minimale Aktienumsätze.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Poklek

Lodz, den 8. Mai 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 16° Cel., mittags 12 Uhr + 23° Cel., nachmittags 6 Uhr + 17° Cel.

Barometer: 745 gestiegen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm. Gastspiel Znicz: „Interes z Ameryką". Abends Gastspiel Brydzyński: „Tego którego biją po twarzy". Nachts: Gastspiel Walter.

Teatr Kameralny. — Gastspiel Michał Znicz: „Interes z Ameryką".

Teatr Popularny. — „Ja tu rządzę".

Dobry Wieczór. — „Powołutku aż do skutku".

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Sonntag, den 10. Mai.

Lodz. 233,8 M. 10.00—11,45: Gottesdienstübertragung aus Wilna. 12,00—12,30: Vortrag des Staatspräsidenten anläßlich der „Roten-Kreuz-Woche". 12,30—14,00: Sinfoniekonzert aus der Warschauer Filharmonie. 15,00—15,20: Vortrag. 15,20—15,35: Kinderplauderei. 15,35—15,40: Schallplatten. 15,40—16,10: Kinderprogramm. Literarische Viertelstunde. 16,10—16,30: Lodzer Briefkasten. 16,30—16,40: Schallplatten. 16,40—16,55: Major Engler: Besucht die Schlachtfelder. 16,55—17,05: Schallplatten. 17,05—17,25: Prof. A. Czartkowski: „Wilhelm und Elisa". 17,25—17,40: Feuilleton von Dr. Jaroslawski: „Einiges über die Ameisen". 17,40—19,00: Populäres Konzert. 19,00—19,25: Verschiedenes. 19,25—19,40: Feuilleton von Z. Troniewski: „Im Lande der Gegensätze". 19,40—20,00: Wojewodschaftsbericht. Programmdurchsage. Lodzer Sckortnachrichten. 20,00—20,45: Hörspiel: „Die Jungfrau von Orleans". 20,45—21,35: Rezital. Zoltan Szekely. 21,35—21,50: Literarische Viertelstunde. 21,50—22,00: Pressebericht. 22,00—23,30: Sinfoniekonzert. 23,30—24,00: Solistenkonzert. 24,00—1,00: Leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 20,30: Blasorchesterkonzert.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 08,55: Morgenfeier. 15,00: Solistenkonzert. 15,40: Jugendstunde. 16,00: Orchesterkonzert. 19,00: Costa Milona singt. 20,30: „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". Oper von Puccini. 22,35—00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 07,00: Morgenkonzert. 09,00: Blasmusik. 10,00: Katholische Morgenfeier. 14,35: Ratgeber am Sonntag. 15,45: Kinderfunk. 17,15: Unterhaltungsmusik. 18,20: Das Bojaren-Quartett singt. 20,15: „Der fliegende Holländer". Romantische Oper von Richard Wagner.

Heilsberg. 276,5 M. 18,00: Tanztee. 20,30: Orchesterkonzert.

Mühlacker 360,1 M. 16,30: Konzert. 19,30: „Die weiße Dame". Oper von Boieldieu.

Langenberg. 472,4 M. 08,00: Morgenkonzert. 09,05: Katholische Morgenfeier. 13,00: Konzert. 20,00: „Der Freischütz". 23,00—24,00: Tanzmusik.

Kallunderborg. 1153,8 M. 20,15: Celloduos. 21,55: Orchesterkonzert. 22,55—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 16,15: Streichkonzert. 17,30: Englische Lieder. 21,05: Orchesterkonzert.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 19,45: Schallplattenkonzert. 22,30—24,00: Tanzmusik.

Wien. 516 M. 16,40: Oesterreichisches Traber-Derby. 17,20: Zum Muttertag. 18,20: Kammerabend. 19,50: Rumänischer Abend. 21,00: „Aus Großvaters Zeiten".

Bukarest. 394,2 M. 17,30: Konzert. 20,00: Geistliche und Volkslieder. 20,45: Rumänische Lieder. 21,15: Rumänische Orchestermusik.

Motala. 1348,3 M. 19,15: „Die weiße Dame auf Schloß Drottningholm". 20,05: Konzert. 20,30: Chorkonzert. 22,00—23,00: Unterhaltungsmusik.

Vero. 459,4 M. 11,10: Orchesterkonzert. 12,15: Frohe Lieder aus allen Zeiten. 13,15: Konzert. 14,30: Bornhauser-Gedenkfeier aus Weinfelden. Etwa 15,00: Ländl. Musik.

Prag. 486,2 M. 18,00: Deutsche Sendung. 20,00: Milinonsins Blasmusik. 21,00: Populäres Konzert.

Budapest. 550,5 M. 17,10: „Der Tag der Mütter". 19,30: „Der Zigeunerbaron". Operette von Johann Sckauß.

Wir werden hören ...

Der Lodzer Sender übernimmt heute um 22,15 Uhr ein kleines Chopinkonzert, ausgeführt von Professor Smidowicz. Im Programm die Variationen B-Dur über das Thema von Ludovic „Je vends des scapulaires", das Nocturno E-Dur, der erste Mazurek und eine Cis-Moll-Etüde. — Heute von 20,30 bis 21,00 Uhr überträgt der Lodzer Sender aus Warschau ein Konzert des ungarischen Baritons Datuszka, der eine Reihe klassischer Arien, sowie ungarische Lieder zum Vortrag bringen wird. Am Klavier Professor Ludwik Urstein.

Heute in den Kinos

Casino: Lebenslied (Magda Sonja).

Capitol: Das lustige Madrid (Ramon Novarro, Dorothy Jordan).

Grand-Kino: Die Konditorei (Maurice Chevalier).

Luna: Im Westen nichts Neues (Louis Wolheim).

Mimoza: Das Mädchen vom Montparnasse (Gertrude Lawrence).

Odeon: Die Todesmannschaft (Louis Wolheim).

Oswiatowy: Pat und Patachon in Aufregung.

Palace: Abenteuer in den Wolken. — Aus Not zu Geld (Harold Lloyd).

Przedwiosnie: Die Kameliendame (Norma Talmadge).

Splendid: K. u. k. Feldmarschall (Blasta Burian, Roda Roda).

Spoldzielnia: Die Giftblume (Lily Damita).

Victoria: Hipek und Lopek heiraten. — Tarzan und der goldene Löwe.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: J. Koprowski, Nowomiejska 15, S. Trawkowska Brzezinska 56, M. Rosenblum, Cegielniana 12, M. Bartoszewski, Petrikauer 95, J. Klupt, Kontna 54, L. Czynski, Rokicinska 53.

A. Poppe.

Das moderne Kochbüchlein

Anweisung zu einer billigen, dabei gesunden Küche, die allen Anforderungen neuzeitlicher Gesundheitspflege entspricht.

Preis Zł. 1.—.

Erhältlich in der Buchhandlung „Libertas", Lodz, Petrikauer 86.

Kirchliche Nachrichten

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst, Missionar Blumer. Vormittags 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Wannagat. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache, Pastor-Vik. Schmidt. Nachmittags 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Himmelfahrt, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst, Pastor Schedler. Vormittags 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Wannagat. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in poln. Sprache, Pastor Kotula.

In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schedler. Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor-Vik. Schmidt.

Jungfrauenheim, Konstantiner Straße 40. Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen, Pastor Wannagat.

Konfirmandensaal. Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung der Jugend. Pastor Schedler.

Bethaus in Zubardz, Sierakowskistraße 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst, Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler.

Kantorat (Baluty), Zawiszastr. 39. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor-Vikar Schmidt.

Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

Bethaus Radogoszcz. Sonntag Rogate, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Missionar Schendel.

Gemeindesaal, Zgierska 162. Sonntag, nachm. 2 Uhr und 4 Uhr: Evangelisation. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Jungfrauenstunde. Freitag, abends 7,30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Evang.-luth. Diakonissenanstalt, Pólnocna 42. Sonntag Rogate, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lipski. Donnerstag (Himmelfahrt), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Michelis.

St. Johanniskirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittag.) Sonntag, früh 7,45 Uhr: Gottesdienst, Pastor Ostermann. Früh 8,45 Uhr: Jugendgottesdienst, anläßlich der Woche des Roten Kreuzes, Pastor Lipski. Vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Fahnenweihe des Kirchengesangvereins. Gesänge: die Kirchengesangvereine der St. Trinitatis- und St. Matthäigemeinde. Feier des heil. Abendmahls, Konsistorialrat Dietrich. Mittags 12 Uhr: Konfirmation in polnischer Sprache, Pastor Kotula. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Ostermann. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Ostermann. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Doberstein. Donnerstag (Himmelfahrt), vorm. 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Doberstein. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Ostermann.

Stadtmissionssaal. Sonntag, 5,30 Uhr: Versammlung der diesjährigen Konfirmanden, Konsistorialrat Dietrich. Abends 7 Uhr: Jungfrauenverein, Konsistorialrat Dietrich. Donnerstag, 12 Uhr: Versammlung der Konfirmandinnen, Pastor Doberstein. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Konsistorialrat Dietrich. Mittwoch, abends 6,30 Uhr: Versammlung der Konfirmandinnen, Pastor Doberstein. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor Doberstein. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männerbund, Konsistorialrat Dietrich. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Lipski. Freitag, nachm. 5 Uhr: Versammlung der Konfirmandinnen, Pastor Doberstein. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Pastor Doberstein. Sonntag, 7 Uhr: Versammlung der Konfirmandinnen, Pastor Lipski.

Jünglingsverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Monatsversammlung mit Versammlung der Konfirmanden, Pastor Lipski. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Lipski.

Jungfrauenverein. Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde mit Vortrag, Andacht, Konsistorialrat Dietrich. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Jungschar-Handarbeitsstunde und Andacht. Konsistorialrat Dietrich. Donnerstag, nachm. 4,30 Uhr: Eröffnung des Erholungsheims in Kaly (Villa Braus), Konsistorialrat Dietrich.

Frauenverein. Mittwoch, nachm. 5,15 Uhr: Andacht, Konsistorialrat Dietrich.

Karolew. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Lehrer Schwartz. Freitag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Doberstein.

Andrzejow. Donnerstag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lipski. Nachm. 4 Uhr: Frauenverein, Pastor Lipski.

St. Matthäigemeinde. Sonnabend, abends 7 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor-Diak. Berndt. Abends 7 Uhr: Männlicher Jugendbund, Arbeitsstunde. Sonntag, 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor-Diakonus Berndt, Missionspredigt, Missionar Blumer aus Leipzig. Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst, Missionar Blumer aus Leipzig. Die Taufen werden von 4—5 Uhr vollzogen, Pastor-Diak. Berndt. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Vortrag für die konfirmierte Jugend im Matthäisaal, Pastor A. Löffler. Nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor A. Löffler. Nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund, Pastor-Diak. Berndt. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Pastor-Diak. Berndt. Abends 7 Uhr: Männerverband, Pastor A. Löffler. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor A. Löffler. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor-Vik. Michelis. Donnerstag (Himmelfahrt)), 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor A. Löffler. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit heil. Abendmahl, Pastor-Diak. Berndt.

Dombrowa. Donnerstag (Himmelfahrt), nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pastor A. Löffler.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Andacht, Missionar Wolf. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Jungfrauenstunde. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde für Israeliten. Sonnabend, nachm. 5 Uhr u. abends 7 Uhr: Evangelisation für Israeliten.

Evang.-luth. Gemeinde in Ruda-Pabianicka. Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Feierlicher Missionsgottesdienst in der Kirche, Missionar Blumer aus Leipzig und Pastor Zander. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Rokicie Pastor J. Zander. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie. Montag, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde in Ruda. Donnerstag (Christi Himemlfahrt), vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche, Pastor Zander. Donnerstag (Christi Himmelfahrt), vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst in Rokicie, Pr. Jäkel. Nachm. 4 Uhr: Himmelfahrtsgottesdienst auf dem Gräberberg bei Rzgow, Pastor Michelis und Pastor Zander.

Ev.-luth. Kirche zu Pabianice. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Konfirmation der von den Pastoren R. Schmidt und S. Gutsch dazu vorbereiteten Knaben und Mädchen. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag über das Thema: „Kann man auch im Unglück glücklich bleiben?", Pastor prim. Schmidt. Abends 6 Uhr: Jungfrauenversammlung: Vortrag von Pastor prim. Schmidt über das Thema: „Die Macht des Gebets". Dienstag, abends 7 Uhr: Besprechung des Themas: „Segen und Macht der Fürbitte" für den Jugendbund für E. C., Pastor prim. Schmidt. Himmelfahrt Christi, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, Pastor-Diak. Gutsch. Nachm. 5 Uhr: Festrede, Pred. Müller. Abends 7 Uhr: Vortrag des Jünglingsvereins „Vater unser". Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelstunde für den Jünglingsverein, Pastor-Diakonus Gutsch.

Betsaal in Czyzeminek. Himmelfahrt Christi, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, Pastor prim. Schmidt.

Evangelische Brüdergemeine, Zeromskistr. 56. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Predigt, Miss. Pred. Schweizer. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde. Himmelfahrt, 6 Uhr: Morgenfeier. Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Missionsfest mit Kindervorträgen. Freitag, abends 8 Uhr: Männl. Jugendstunde.

Konstantynow, Dluga 14. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Predigt, Pfr. Preiswerk.

Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr: Festrede für led. Schwestern und Jungfrauen, Pfr. Preiswerk. 2,30 Uhr: Schwesternfest, Predigt, Pfr. Preiswerk. Allemeines Liebesmahl. Mittwoch, abends 8 Uhr: Lichtbildervortrag für die Mission. Himmelfahrt, 2,30 Uhr: Predigt.

Ev.-luth. Freikirche. St. Paull-Gemeinde, Podlesna 8. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Maliszewski. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4,30 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Donnerstag (Himmelfahrt), vorm. 10 Uhr: Konfirmation und Feier des hl. Abendmahls, Pastor Maliszewski.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lerle. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7,30 Uhr: Jugendunterweisung, Pastor Lerle. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Donnerstag (Himmelfahrt), vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lerle. Nachm. 4 Uhr: Ordination der beiden Predigtamtskandidaten A. Schlender u. E. Patzer durch Missionsdirektor Pastor Bodamer.

Zubardz, Pruga 6. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Cand. theol. Lelke.

Konstantynow, Dluga 6. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lerle.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol. Sonntag, vorm. Gottesdienst und Prüfung der Konfirmanden, Pastor Müller. Nnachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag (Himmelfahrt), vorm. 10 Uhr: Konfirmation, Pastor Müller.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche (Kosciuszko-Allee 57). Jetzt Eingang Wulczanskastr. 74. Sonnabend, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde. Nachm. 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Abends 7,30 Uhr: Missionsvortrag, Herr Missionar Blumer-Leipzig. Montag, 7,45 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Himmelfahrt, 5 Uhr: Kinderstunde. Abends 7,30 Uhr: Evangelisation, Missionsprediger Schweizer.

Prywatnastr. (Matejki) 10. Sonnabend, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alt und jung. Montag, 5 Uhr: Kinderstunde. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag (Himmelfahrt): Ausflug nach Augustow zum Jahresfest. Freitag, 7,30 Uhr: Bibelstunde (Die Offenbarung Johannes).

Baluty, Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Evangelisationsvortrag über das Thema: „Wie überwinde ich die Schwierigkeiten des Alltagslebens?" Sonntag, abends 7 Uhr: „Der Preis deiner Seele". Montag, abends 7,30 Uhr: „Die Himmelsreichsbahn". Dienstag, abends 7,30 Uhr: „Die Heimat". Mittwoch, abends 7,30 Uhr: „Auf der Schneide der Entscheidung für die Ewigkeit". Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Kinderstunde. Während der Zeit der Evangelisation finden nachmittags, außer Sonntag, um 6 Uhr auch Bibelstunden statt. Am Himmelfahrt: Ausflug nach Augustow zum Jahresfest. Zu den Vorträgen sind alle herzlich eingeladen. Eintritt frei!

Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde. Nachmittags 3 Uhr: Kreisfest des Jugendbundes, Abends 7,30 Uhr: Evangelisation, Pastor Rektor B. Löffler und andere. Montag, 6 Uhr: Bibelstunde. Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde.

Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 8 Uhr: Jungfrauenstunde, Schw. Margarete. Dienstag, 8 Uhr: Frauenstunde. Himmelfahrt, 3 Uhr: Allgemeine Versammlung, Missionar Wolf (von der Baseler Judenmission).

Radogoszcz, Kilinskiego 49a. Sonntag, 8,30 Uhr: Gebetstunde. 2 Uhr: Kinderstunde. 4 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7,30 Uhr: Bibelstunde. Himmelfahrt, 4 Uhr: Evangelisation für alle. Freitag, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde.

Zgierz, Pilsudskiego 53. Sonntag, 3 Uhr: Evangelisation für alle.

Christliche Gemeinschaft zu Ruda-Pabianicka, Betsaal Nen-Rokicie. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung. Nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde. Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen, Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Kinderbund. Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für junge Männer.

Missionsverein „Bethel", Nawrot 36, linke Offizine, 1. St. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache, Pred. Rosenberg. Montag, abends 8 Uhr: „Tabea"-Verein bei Frau Stettler, Hrabiowska 16. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache, Pred. Rosenberg. Mittwoch, abends 8 Uhr: Frauen- und Mädchenstunde für Israelitinnen. Donnerstag (Himmelfahrt) findet das Jahresfest der „Bethel-Judenmission" statt. Es werden auswärtige Redner aus England und anderwärts erwartet. Beginn des Festes um 3 Uhr nachm. Fortsetzung abends 8 Uhr. Freitag, den 15. Mai, findet das Stiftungsfest des Frauen-Missionsvereins der Freunde Israels statt. Es werden Missionsberichte von den Mitarbeitern der Mission erstattet. Anfang pünktlich um 4 Uhr nachm. Alle Missionsfreunde sind zu den Festveranstaltungen, wie auch zu den anderen Gottesdiensten herzlich eingeladen.

Paptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Generalmissionssekretär der deutschen Baptisten in Amerika Dr. Wm. Kuhn und Missionsinspektor K. Füllbrandt, Wien. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauen. Montag und Dienstag, abends 8 Uhr: Lichtbildervorträge, Missionsinspektor K. Füllbrandt, Wien. Donnerstag (Himmelfahrt), vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. P. Fehlhaber.

Baptisten-Kirche, Rzgowska 43. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Wenske. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Wenske. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag (Himmelfahrt), vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Wenske.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowska 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. J. Fester. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. J. Fester. Im Anschluß: Jugendverein. Donnerstag (Himmelfahrt), vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. J. Fester.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben **sehr gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. **Baroncz**, Prof. Dr. F. **Marischler**, Prof. Dr. B. **Kielanowski** u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Spezialisten Dir. J. Rapaport in Lodz, Wólczanska 10, Front, Parterre, danke ich hiermit öffentlich als Spezialisten für Brüche, für das treffliche Erkennen meines Bruchleidens und für das erfolgreiche Anlegen einer Bauchgummibandage gegen Magensenkung und Nabelbruch, welches Leiden mir dadurch beseitigt wurde.

(—) **Dr. Józef Eidelheit, Oberfinanzrat.**

Männer-Gesangverein „Eintracht"
— Lodz. —

Heute, Sonnabend, d. 9. Mai, pünktlich um 8,30 Uhr abends, veranstalten wir in unserm Lokale, Senatorska 7, ein großzügiges **Konzert** unter Mitwirkung der rühmlichst bekannten Solisten

Arno Knapp — Klavier
Eugen Raabe — Geige

und unseres Männerchors unter Leitung des Bundesliedermeisters Frank Pohl.

Nach Programmschluß — gemütliches Beisammensein.

Näheres im Lokalen.

Zu diesem Konzert ladet alle Mitglieder und Gönner des Vereins herzlichst ein **die Verwaltung.**

Karten im Vorverkauf von Zł. 2.— bis Zł. 5.— sind bei der Firma J. Rosner, Petrikauer 98, erhältlich. 11125

11125

Christlicher Commisverein z. g. U.
in Lodz. — Aleje Kosciuski 21, Telefon 13200.

Heute, Sonnabend, d. 9. Mai 1931, findet im Vereinslokal, Kosciuszko-Allee Nr. 21, die Fortsetzung der am 25. April d. J. vertagten

ordentlichen Generalversammlung

statt. Beginn um 8,30 Uhr abends

Tagesordnung: 1. Wahl der Verwaltung, der Revisionskommission und des Vormundschaftsrats; 2. Anträge.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

11162 **Die Verwaltung.**

Empfehlenswerte Musikalien

Aus deutschen Gauen.
Ein Melodienkranz aus den schönsten Rhein-, Wein-, Wiener Studenten-, Marsch- und Stimmungsliedern. Klavier mit Text Zł. 10,

Deutscher Liederschatz, Erk-Friedlaender Zł. 16,50.

Vorrätig bei „Libertas"-Buchhandlung, Petrikauer Straße 86.

In der Baptistenkirche, Rawrot 27

finden

am Sonntag, den 10. Mai, 10 Uhr vormittags,
am Sonntag, den 10. Mai, 4 Uhr nachmittags
am Montag, den 11. Mai, 8 Uhr abends
am Dienstag, den 12. Mai, 8 Uhr abends

Missionsvorträge

gehalten vom Generalsekretär der Baptisten Nordamerikas,
Herrn **Dr. William Kuhn aus Chikago**
und Missionsinspektor
Herrn **Carl Füllbrandt aus Wien,** statt.

Jedermann herzlich eingeladen!

Neu eröffnet 11094

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93

zurückgekehrt.

Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags. Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 10956

Sonntag, den 10. Mai. **Eröffnung des Gartens** der Fleischer- und Wurstmacher-Meister-Innung, **Kopernika 46,** Telefon 162-60. Das dort befindliche

Restaurant „Kometa"

verabreicht schmackhafte, durch ihre Güte bekannte **Frühstücke, Mittagessen** u. **Abendbrote** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen,** sowie **saure Milch, Speiseeis** usw.

Abends Konzert. Geöffnet bis 2 Uhr nachts.

Tel. 12-333. Tel. 12-333.

Private

ärztliche Rettungsbereitschaft

Zielona 6, Tel. 12-333

wird Tag und Nacht ohne Unterbrechung tätig sein.

In Kürze Eröffnung.

Deutsches Knaben- und Mädchen-Gymnasium

zu Lodz

Aleje Kościuszki Nr. 65, Tel. 141-78

Aufnahmeprüfungen

finden statt: im 1. Termin: am 18. u. 19. Mai, um 8.30 Uhr früh, im 2. Termin: am 22. Juni, um 8.30 Uhr früh.

Anmeldungen werden täglich in der Gymnasialkanzlei von 9—2 Uhr entgegengenommen. Mitzubringen sind: 1. Geburts- bzw. Taufschein, 2. Impfschein der zweiten Impfung, 3. Das letzte Schulzeugnis.

Anmerkung: Laut Verordnung der Kommission für allgemeinen Schulunterricht müssen diejenigen Eltern, welche ihre Kinder, die im schulpflichtigen Alter stehen, nicht in eine Volksschule, sondern in eine Privatschule schicken wollen, bis **spätestens 1. Juni ein Gesuch an obige Kommission einreichen.** Vordrucke für die Gesuche sind in der Gymnasialkanzlei zu haben. 11150

Danksagung

Pabianice. Nach einem Vortrag von Pastor prim. Schmidt im Pabianicer Frauenverein über das Thema: „Rußlands Kampf mit Gott", spendete der Verein 75 Zł. für ein Predigerseminar, welches russische Evangelisten zur Verkündung des Evangeliums dort vorbereitet.

Nach den Missionsgottesdiensten des Herrn Missionar Blumer und darnach durch besondere Spenden gingen für die ev.-luth. Missionsgesellschaft zu Leipzig 600 Zloty ein.

Nach den Vorträgen der Pastoren Schmidt, Gutsch und Horn im Saale der Pabianicer Brüdergemeine über die grausamen Christenmetzeleien der Türken in Armenien spendeten unsere Gemeindeglieder, besonders der evang. Frauenverein, der stets, wenn Nöte gestillt werden sollen, ein so großes, warmes Herz zeigt, 175 Zł., welche für das Armenische Hilfskomitee in Lößnitzgrund, Post Kötzschenbroda in Sachsen, bestimmt sind, wo Armenier zu Evangelisten für Armenien ausgebildet werden.

Der Unterzeichnete ist überwältigt von der großen Opferfreudigkeit seiner Gemeinde. Tausendfacher Segen komme dafür über sie!

Pabianice, im Mai 1931. Pastor prim. Schmidt.

Spende

Das Mitglied des Baluter Frauenvereins Frau Maria Hesse spendete anläßlich der Konfirmation ihres Sohnes Otto einen Freikaffee, bei dem eine Sammlung für die Erweiterung des Greisenheims der St. Trinitatisgemeinde veranstaltet wurde, die 50 Zł. ergab. — Für diese freundliche Spende danke ich herzlich, dem Neukonfirmierten und seinen lieben Eltern Gottes reichen Segen wünschend.

Pastor A. Wannagat.

Spende
für die St. Matthäigemeinde

Herr Direktor Stelzig von der Firma Scheibler und Grohmann spendete anläßlich der Kommunion, welche ich seiner 82jährigen Mutter erteilte, 50 Zł zur Abtragung unserer Bauschulden.

Dem freundlichen Spender danke ich herzlichst im Namen unserer Gemeinde. Mögen ähnliche schöne Gaben unserer schwerringenden Gemeinde auch weiterhin reichlich zufließen. Pastor O. Löffler.

Dr. med.
Wally Friedenberg-Krüger
Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84.

11060

Lodz, Tattersall (Reitbahn) Andrzeja 18

Es werden zugerittene Reitpferde zum Reiten auf der Bahn und im Terrain verliehen. Auf Wunsch spezieller verkürzter Kursus unter Leitung eines Instrukteurs. Geöffnet täglich von 7—22 Uhr. Näheres in den Ställen und am Orte. 11204

Am Sonntag, den 10. Mai um 11,30 Uhr vorm. findet im Stadttheater Eine **Aufführung** der

Schule für Plastik
von Paschke

statt. Eintrittskarten in der Schule, Gdanska 94, von 12—13 und 17—20 Uhr. 11103

Gelegentlich

zu verkaufen, fast neu, neuzeitige Eßzimmer-, Schlafzimmer- und Küchenmöbel. Zu erfragen Tel. 169-92.

Motorrad

Marke B. S. A., 500 ccm, in gutem Zustande, zu verkaufen. Firma „Auto-Start", Piotrkowska 207. 2669

Plätze

2670

in Chojny, Stoki u. Ruda-Pabianicka können günstig erworben werden. Näheres: Spaski, Kilinskiego 85.

Umsonst

arbeitet 1 Monat lang erstklassige Bürokraft, beherrscht auch deutsch-polnische Stenografie. Angebote erbeten unt. „S. W. 100" an die Gesch. der „Fr. Pr." 2671

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93.

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Heilanstaltspreise. 11069

Suche zum 1. 9. evangelische

Hauslehrerin

die hauptsächlich polnischen Unterricht erteilt. Frau Stockmann, Olszewka p. Przepalkowo, pow. Sępólno.

Abreisehalber abzugeben

3 Zimmer und Küche

II Etage, Front, mit sämtlichen Bequemlichkeiten, sowie auch eine nagelneue solide Wohnungseinrichtung. Näheres Radwanska 4, Wohnung 6.

Zu vermieten ohne Ebstand

2 Zimmer u. Küche

mit sämtlichen Bequemlichkeiten an der Ecke Magistracka und Pomorskastraße. Dortselbst ist auch eine neuzeitige **Eßzimmer-, Schlafzimmer- und Kücheneinrichtung** zu verkaufen. — Näheres: Tel. 169-92.

Qualifizierter

Volksschullehrer

erteilt Nachhilfestunden, übernimmt evtl. Hauslehrerstelle. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse".

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT

Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel. 144-10

Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 1058

Außergewöhnliche Gelegenheit!

Sehr billig sind **Dorort-Plätze** innerhalb des ersten Kilometers von Lodz zu verkaufen. Näheres: Tel. 213-99 von 4—8 Uhr nachmittags. 11089